



Einladung

zur 5. Sitzung des 67. Studierendenparlaments

Präsidium des Studierendenparlaments
67. Legislaturperiode

Lisa-Nicole Bücken (Präsidentin)
Niklas Niemann (Stv. Präsident)
Fatih Asil (Stv. Präsident)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 29. September 2024

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

hiermit lade ich euch zur 5. Sitzung des 67. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung

am Montag, den 7. Oktober 2024 um 18:15 Uhr

in Hörsaal JO 1 (Johannisstraße 4, 48143 Münster) statt.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
5. Berichte aus dem AStA
6. Weitere Berichte
7. Beschluss von Protokollen
8. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
9. Wahl der*des Präsident*in
10. Wahl der stellvertretenden Präsident*innen
11. Wahl der*des AStA-Vorsitzenden
12. Wahl der stellvertretenden AStA-Vorsitzenden
13. Bestätigung der Ernennung der Finanzreferent*innen
14. Antrag Auflösung des ZWA
15. Antrag Kultursemesterticket Sprachkurse
16. Bestätigung listenpolitischer Referent*innen



Viele Grüße

Lisa-Nicole Bücken
Präsidentin des Studierendenparlaments

Von: Frederic Barlag f.barlag@uni-muenster.de
Betreff: Antrag auf geänderte TO
Datum: 3. Oktober 2024 um 15:00
An: Präsidium des Studierendenparlaments stupa@uni-muenster.de

FB

Geschätztes Präsidium,
hiermit reiche ich einen Antrag auf eine geänderte Tagesordnung am kommenden Montag ein.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
5. Berichte aus dem AStA
6. Weitere Berichte
7. Beschluss von Protokollen
8. Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
9. Wahl der*des Präsident*in
10. Wahl der stellvertretenden Präsident*innen
11. Wahl der*des AStA-Vorsitzenden

Von 13. auf 12. Bestätigung der Ernennung der Finanzreferent*innen

Von 15. auf 13. Antrag Kultursemesterticket Sprachkurse

14. Wahl der stellvertretenden AStA-Vorsitzenden

15. Antrag Auflösung des ZWA

16. Bestätigung listenpolitischer Referent*innen

Begründung:

Der Zeitplan der AStA-Koalition hat diese Sitzung sehr voll werden lassen.

Die Wahl der AStA-Vorsitzenden und die Bestätigung einer Person für das Finanzreferat sind für einen geschmeidigen Ablauf des Tagesgeschäfts im Häuschen vorm Schloss entscheidender als die Wahl von Stellvertretungen. Daher beantrage ich diese auf Top 12 vorzuziehen.

Der Antrag zur Fortsetzung der Sprachkurse ist ebenfalls von hoher Priorität, da die Kurse nicht beginnen können, bevor das Parlament den Kosten zugestimmt hat. Daher beantrage ich diesen auf Top 13 vorzuziehen.

Euch einen schönen Tag und bis Montag
Fred

Auswertung der Evaluation der AStA-Sprachkurse des SoSe 24

Umfrageteilnahme: ca. 91 von 270 Teilnehmenden = 34%

Ausgewählte Evaluationsergebnisse:

Skalen von 1 (ja) bis 5 (nein)

„Ich habe viel über die Kultur und das Land gelernt, dessen Sprachkurs ich besucht habe“

Mittelwert: 1,9

„Ich habe gelernt, dass Sprache mehr ist als nur Worte. Es geht auch um die Menschen, die sie sprechen und die Kultur dahinter.“

Mittelwert: 1,8

„Mein Kurs hat mir gut gefallen“

Mittelwert: 1,6

Angaben in Prozent:

„Der Sprachkurs hat mich motiviert die Sprache weiter zu lernen“

Ergebnis: „ja“ = 92,2%

„Meine Lehrer*in geht gut auf Fragen und Anregungen der Studierenden ein“

Ergebnis: „Ja“ = 100%

Teilnehmenden Benotung der Kurse:

42,2% „sehr gut“

40% „gut“

11,1% „befriedigend“

3,3% „ausreichend“

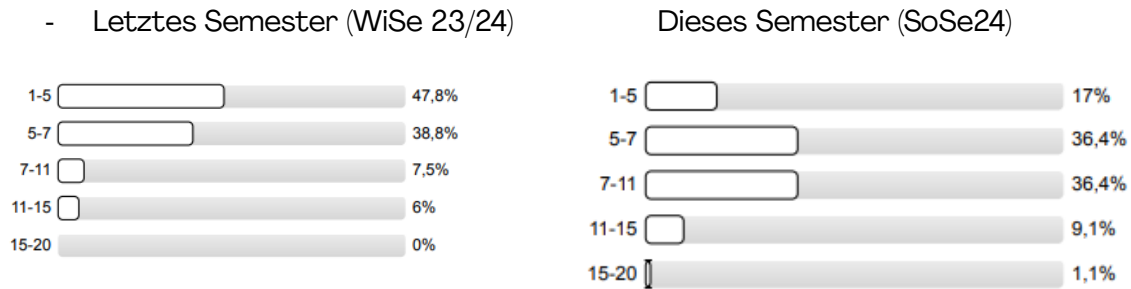
3,3% „mangelhaft“

0% „sehr schlecht“

Allgemeine Anmerkung:

- In diesem Semester bestand das Angebot erstmals aus kürzeren Kursen (mit 10 statt 15 Terminen) Grund: da dann keine Stunden in die Klausurenphase fallen und wir somit hofften, dass die Stunden gegen Ende der Kurse, die wenig besucht wurden, wegfallen.
- Dies hat den Evaluationsergebnissen nach funktioniert:

„So viele Teilnehmende waren im Durchschnitt pro Kurs da“



Demnach belassen wir die Stundenanzahl der Kurse weiterhin bei 10 pro Semester und überlegen weiterhin, wie wir die Teilnehmendenquote steigern können

Ausgewählte Kommentare:

„Die Interaktion mit der Lehrperson war sehr gut, sowie die Gestaltung der Kursinhalte. Dabei fand ich gut, dass wir uns manchmal mit anderen Kursteilnehmern austauschen mussten um das Reden zu Üben. Insgesamt gab es eine schöne Atmosphäre und ich habe mich jederzeit wohlfühlt. Die Kultur und Einblicke in das Land wurden uns ebenfalls mitgeteilt.“

„Vielen Dank für all deine Mühe! Hat echt Spaß gemacht. Ich finde, du hast das ganze angenehm offen gestaltet, sodass man nicht unter Druck stand, sich aufs Lernen fokussieren konnte und keine Scheu vorm Nachfragen hatte. Gerne wieder!“



Universität Münster

Universität Münster

Sehr geehrter Herr/Sehr geehrte Frau
ASiA Uni Münster (PERSÖNLICH)

Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrter Herr/Sehr geehrte Frau Uni Münster,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation zu ihrer Veranstaltung Evaluation ASiA Sprachkurse SoSe24.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Evaluationskoordinator [REDACTED]

Tel.: [REDACTED]

E-mail: [REDACTED]@uni-muenster.de



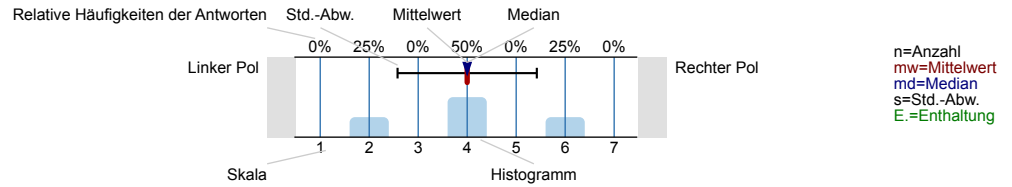
AStA Uni Münster

Evaluation AStA Sprachkurse SoSe24 ()
Erfasste Fragebögen = 91

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

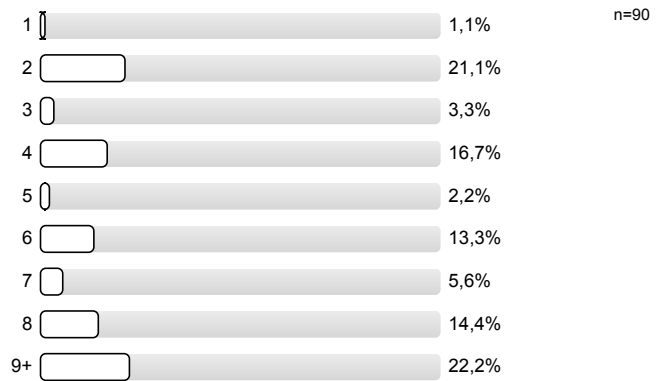
Legende

Frage**text**

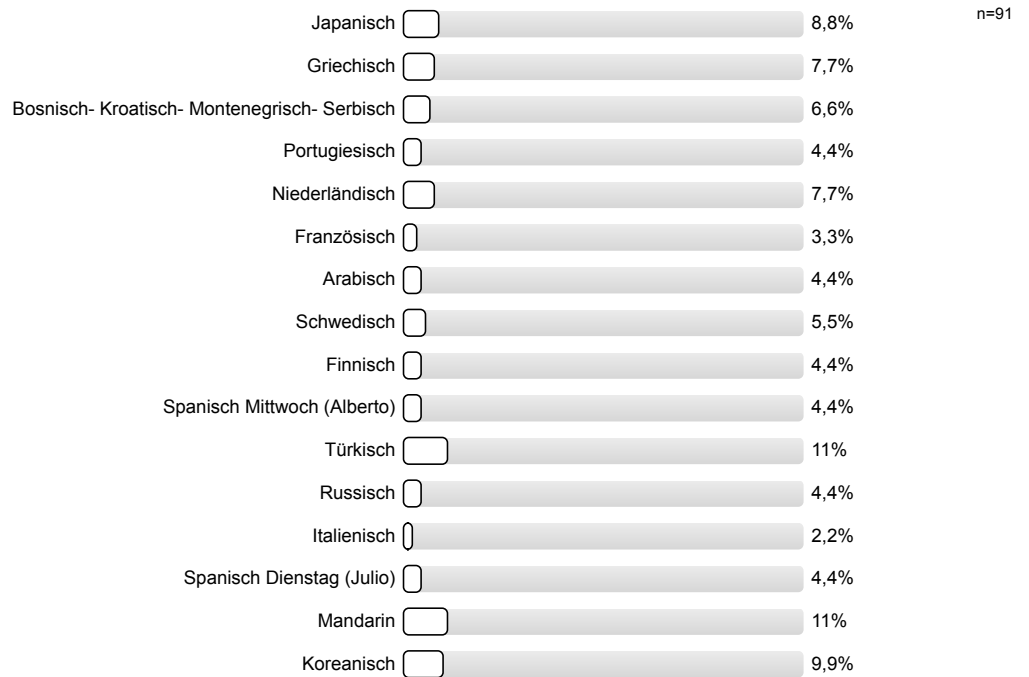


persönliche Angaben

In welchem Semester studierst du?

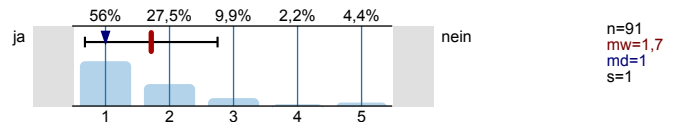


Welchen Sprachkurs besuchst du?

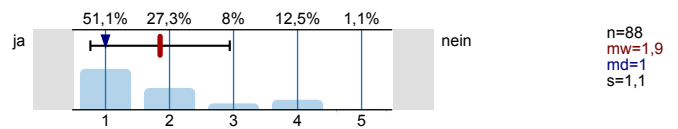


Tempo

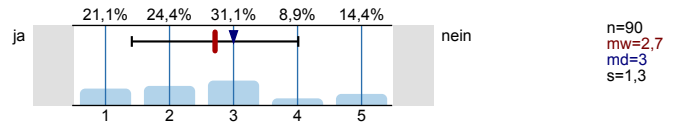
Ich finde mein:e Lehrer:in gibt ein gutes Lerntempo vor...



Ich habe viel über die Kultur und das/die Land/Länder gelernt, dessen Sprachkurs ich besucht habe...

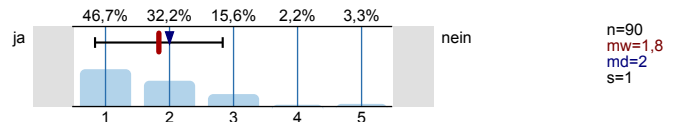


Ich fühle mich sicher erste Gespräche auf der fremden Sprache zu führen (ich kann Essen bestellen, nach dem Weg fragen, mich über mein Studium austauschen etc.)

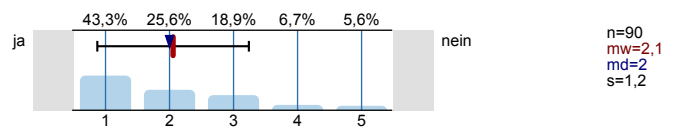


Inhalt

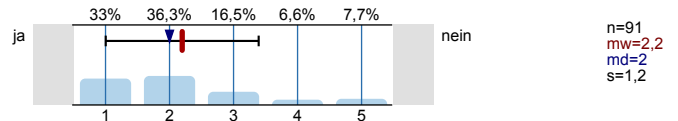
Ich habe gelernt, dass Sprache mehr ist als Worte. Es geht auch um die Menschen, die sie sprechen und die Kultur dahinter.



Dadurch, dass wir im Kurs viel selbst gesprochen haben, weiß ich wo meine Fehler liegen und was ich noch lernen muss...



Obwohl der Fokus des Kurses nicht auf dem Erlernen vieler Vokabeln/Grammatik liegt, fühle ich mich beim Sprechen schon sicher(er als vorher).

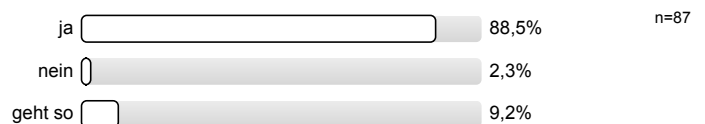


Gestaltung

Mein:e Lehrer:in hat viele Praxiselemente eingebaut und nicht nur Frontalunterricht gemacht.



Falls du bei 4.1 „ja“ angekreuzt hast:
Das hat mir gut gefallen.



Der Kurs hat inhaltlich gut auf sich aufgebaut, sodass es mir leicht gefallen ist diesen nachzuvollziehen.



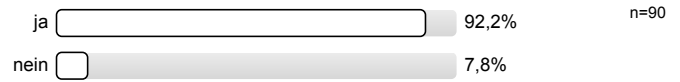
Ich habe mich inhaltlich überfordert gefühlt.



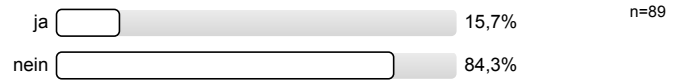
Die Zeit ist gut eingeteilt worden.



Der Sprachkurs hat mich motiviert die Sprache weiterzulernen.



Die unterschiedlichen Sprachniveaus meiner Mitstudierenden haben den Kurs kompliziert gemacht.



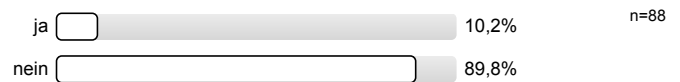
Die unterschiedlichen Sprachniveaus meiner Mitstudierenden haben meinem Verständnis geholfen.



Ich habe ... Sitzungen in meinen Kurs gefehlt (gerne im Textfeld am Ende angeben warum).

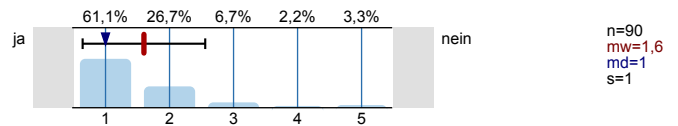


Ich habe den Kurs vorzeitig abgebrochen.



Die Lehrenden

Mein:e Lehrer:in konnte gut erklären.



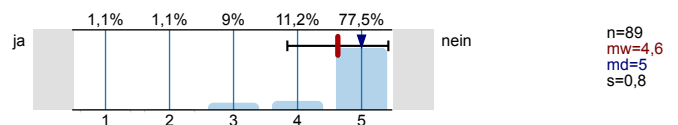
Mein:e Lehrer:in benutzt gute Beispiele, die mein Verständnis fördern.



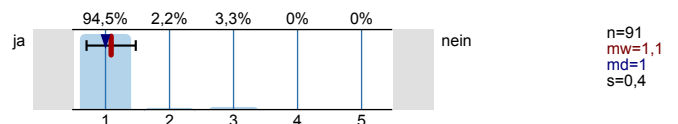
Mein:e Lehrer:in geht gut auf Fragen und Anregungen der Studierenden ein.



Mein:e Lehrer:in hat meine Fragen **nicht** verstanden und konnte mir bei Problemen **nicht** helfen.

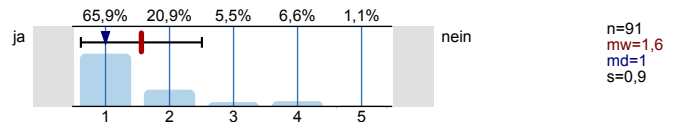


Mein:e Lehrer:in war freundlich, ich habe mich im Kurs wohlfühlt.

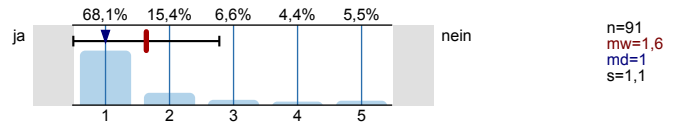


Allgemeines

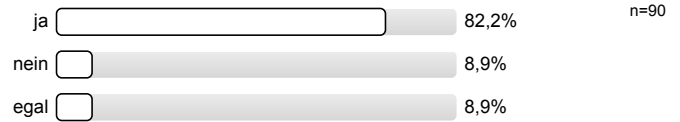
Mein Kurs hat mir gut gefallen.



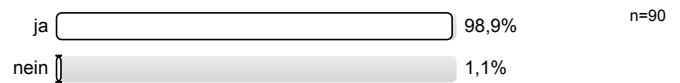
Ich würde den Kurs nochmal besuchen.



Der Zeitraum der Kurse (semesterbegleitend) ist passend.



Die Teilnehmendenzahl der Kurse (max. 20) ist passend.



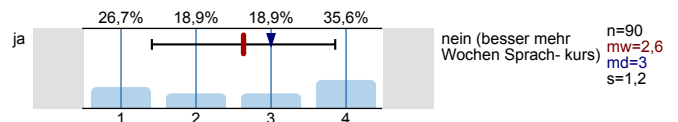
Ich würde mir eine andere Lehrperson wünschen.



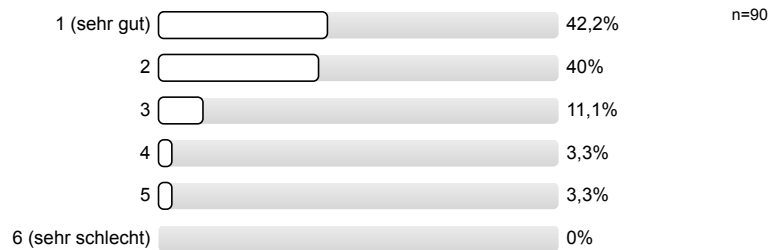
So viele Teilnehmende waren im Durchschnitt pro Kurs da:



Die Wochenanzahl des Kurses (10) ist ausreichend.



Mein Kurs bekommt folgende Note:



Profillinie

Teilbereich: ASa Universität MUnster
 Name der/des Lehrenden: ASa Uni MUnster
 Titel der Lehrveranstaltung: Evaluation ASa Sprachkurse SoSe24
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

Tempo

Ich finde mein:e Lehrer:in gibt ein gutes Lerntempo vor...	ja		nein	n=91	mw=1,7	md=1	s=1
Ich habe viel über die Kultur und das/die Land/Länder gelernt, dessen Sprachkurs ich besucht habe...	ja		nein	n=88	mw=1,9	md=1	s=1,1
Ich fühle mich sicher erste Gespräche auf der fremden Sprache zu führen (ich kann Essen bestellen, nach dem Weg fragen, mich über mein	ja		nein	n=90	mw=2,7	md=3	s=1,3

Inhalt

Ich habe gelernt, dass Sprache mehr ist als Worte. Es geht auch um die Menschen, die sie sprechen und die Kultur dahinter.	ja		nein	n=90	mw=1,8	md=2	s=1
Dadurch, dass wir im Kurs viel selbst gesprochen haben, weiß ich wo meine Fehler liegen und was ich noch lernen muss...	ja		nein	n=90	mw=2,1	md=2	s=1,2
Obwohl der Fokus des Kurses nicht auf dem Erlernen vieler Vokabeln/Grammatik liegt, fühle ich mich beim Sprechen schon sicher(er als vorher).	ja		nein	n=91	mw=2,2	md=2	s=1,2

Die Lehrenden

Mein:e Lehrer:in konnte gut erklären.	ja		nein	n=90	mw=1,6	md=1	s=1
Mein:e Lehrer:in hat meine Fragen nicht verstanden und konnte mir bei Problemen nicht helfen.	ja		nein	n=89	mw=4,6	md=5	s=0,8
Mein:e Lehrer:in war freundlich, ich habe mich im Kurs wohlfühlt.	ja		nein	n=91	mw=1,1	md=1	s=0,4

Allgemeines

Mein Kurs hat mir gut gefallen.	ja		nein	n=91	mw=1,6	md=1	s=0,9
Ich würde den Kurs nochmal besuchen.	ja		nein	n=91	mw=1,6	md=1	s=1,1
Die Wochenanzahl des Kurses (10) ist ausreichend.	ja		nein (besser mehr Wochen Sprach- kurs)	n=90	mw=2,6	md=3	s=1,2

Auswertungsteil der offenen Fragen

Gestaltung

Falls du bei 4.10 "ja" angegeben hast: Ich habe den Kurs auf folgendem Grund abgebrochen:

- 1 Sitzung gefehlt wegen Studiumsveranstaltung
- 1x Urlaub
2x andere Projekte für die Uni hatten Priorität
- 4.9 ich war leider lange krank.
- aufgrund anderweitiger Verpflichtungen habe ich bei zwei Sitzungen gefehlt
- Der Kurs war nicht das, was ich erwartet hatte. Der Lehrer war überall. Keine Struktur.
- entstandener Konflikt mit Arbeitszeiten
- Es ist mir in der Klausurenphase leider doch zu stressig geworden :(
- Für mein Empfinden hat Valery leider keine gute Struktur/Linie in den Unterricht gebracht. Inhalte wurden nicht einfach gemacht, sondern unsicher zur Diskussion gestellt.
- Ich habe 4 Mal gefehlt, wegen anderen Uni-Terminen, die ich nicht verschieben konnte und weil ich länger nicht in Münster war
- Ich habe aus krankheitsbedingten Gründen zweimal gefehlt.
- Ich habe den Kurs erst beim Nachrückverfahren bekommen und konnte daher nicht an den ersten drei Sitzungen teilnehmen.
- Ich habe die letzte Sitzung gefehlt, weil ich krank war :/
- Ich habe nur ein mal gefehlt und das, weil ich zu dieser Zeit nicht in Münster war.
- Ich habe Samstags fast nie Zeit, aber wollte trotzdem in den Kurs, habe die Stunden also mit der bereitgestellten PowerPoint nachgearbeitet
- Ich hatte einen Seminar zur gleichen Zeit, weswegen ich bei einer Sitzung nicht anwesend sein konnte.
- Ich musste leider einmal krankheitsbedingt und ein anderes Mal wegen Zugausfällen fehlen.
- Keine Zeit
- Krankheit
- Leider musste ich aufgrund gesundheitlicher Probleme meinen Workload um ein Minimum reduzieren und konnte somit leider nicht länger am Kurs teilnehmen. Er hat mir aber sehr gut gefallen und ich kann mir gut vorstellen, dass ich, wenn es meine Gesundheit zulässt, im nächsten Semester wieder anfangen werde.
- Nachgerückt
- Nicht abgebrochen, aber einmal gefehlt wegen einer Veranstaltung um eigenen Fachbereich.
- Terminkollisionen und Krankheit
- Univeranstaltung
- Urlaub und Krankheit
- war 2 mal anderweitig verhindert
- Weil es kein strukturiertes Konzept gab und das Lernen somit durcheinander war.
- Wir sollten nach der 2. Stunde schon einen Dialog über einen Restaurantbesuch schreiben, ohne vorher ansatzweise Aussprache. Grammatik oder das Alphabet angeschaut zu haben. Das hat mir definitiv den Spaß genommen, wenn es dann heißt "eigentlich gleicht man xy im Russischen an".
- Zu 4.9: Ich war leider krank
- Zu schnelles Lerntempo für mich. Und irgendwie hätte ich mehr Materialien gebraucht, die Struktur schaffen (Arbeits- und Grammatikblätter, nicht nur komplette Präsentationen nur auf Finnisch). Das hätte mir geholfen, zu Hause was nachzubereiten oder nachzuarbeiten, wenn ich was verpasst hab. So hatte ich gefühlt nach zweimal fehlen einen Großteil der Grammatik verpasst und hatte überhaupt keinen Überblick, was jetzt das Wichtigste war und wo ich ansetzen sollte. Das teilweise schon vorhandene Sprachwissen anderer Kursteilnehmenden hat mich eher verunsichert und mir das Gefühl gegeben, dass ich alles schneller verinnerlichen müsste. Was Vokabellernen angeht, hätten mir Empfehlungen geholfen, welche kleinen „Portionen“ man zum nächsten Mal lernen sollte. Ich hätte trotz der sehr engagierten Lehrperson einfach ein langsames Tempo und mehr strukturgebende Materialien gebraucht.

Allgemeines

Ich habe meine Note aus folgendem Grund gegeben &
Das möchte ich noch los werden (Anregungen, Wünsche, Lob, Kritik):

- Als Nachrücker ist es total schwierig, einzusteigen. Natürlich ist es sinnvoll, die Teilnehmerzahl zu begrenzen, aber man könnte das Material dennoch allen zur Verfügung stellen, damit man die Inhalte frühzeitig nacharbeiten kann und nicht komplett unvorbereitet in die dritte Stunde kommt, weil man nicht weiß, was gemacht wurde.

Wir waren auch immer weit unter 20 Teilnehmern, es spräche also nichts dagegen, mehr Leute zuzulassen mit der Annahme, dass sowieso keine 20 Leute kommen.
- [REDACTED] hat einen super Unterricht gegeben und gestaltet. Bei Fragen war sie offen und ehrlich, und hat versucht alle Anmerkungen mit einzubringen. Es gab keine dummen Fragen und der Unterricht hat immer Spaß gemacht. Einziges Manko war, dass der Kurs zu kurz war. :)
- Der Koreanisch-Kurs war meiner Meinung nach sehr gut. Die Lehrperson war sehr authentisch und sympathisch, was das Lernen an einer neuen Sprache zusätzlich förderte. Außerdem ging sie auf Fragen ein und gab uns praxisnahe Beispiele. Allerdings wäre es besser, wenn es mehr Stunden geben würde und auch ein Koreanisch-Kurs, der für fortgeschrittene angelegt ist. Ein weiterer Wunsch bzw. Idee wäre, wenn der Kurs einen Ausflug machen könnte, wobei man die koreanische Kultur begegnen könnte (z.B. Restaurants, Gärten, Denkmäler, Konsulat,...)
- Der Kurs hat insgesamt viel Spaß gemacht. Als kleine Anregung: manchmal mehr Gespräche in kleinen Gruppen, da es mir manchmal ein wenig unangenehm war vor allen zu reden und man dann auch mehr ins Sprechen kommen würde.
- Der Kurs hat sehr viel Spaß gemacht und das Verständnis sprachlich und kulturell gefestigt. Wir konnten uns Themen wünschen und Anregungen geben, so dass jeder in seinen Bedürfnissen geholfen wurde (Vorbereitung Erasmus, etc). [REDACTED] hat sogar mal Speisen mitgebracht, so dass wir gemeinsam essen konnten und die Kultur noch weiter kennen gelernt haben :) Die Atmosphäre war einfach schön und ich finde es sehr schade, dass der Kurs so schnell vorbei ist. Zudem habe ich zu Beginn keinen Platz bekommen und bin dann kurz vor Beginn nachgerückt. Ein Freund von mir hat gar keinen Platz bekommen. Dafür, dass sich viele nicht abmelden oder idR nie jeder da ist, könnte man die offizielle Teilnehmerbegrenzung erhöhen, so dass mehr Leute die Möglichkeit bekommen teilzunehmen.
- Der Kurs hat sehr viel Spaß gemacht und es war eine entspannte Runde! [REDACTED] ist immer auf alle Fragen eingegangen und hat sich immer Feedback geholt, so dass sie auf unsere Bedürfnisse eingehen konnte. Der Kurs ist wirklich super und ich würde mich freuen, wenn man einen Aufbaukurs im nächsten Semester machen könnte!
- Der Kurs war inhaltlich gut aufeinander aufgebaut. Es wurden folgende Themen behandelt: Alphabet, Zahlen, die ersten Sätze, Begrüßungen, Satzbildung, Verb-Endungen, Adjektivendungen und schließlich Dialogformulierungen. Die Lehrperson hat versucht viele Beispiele zu geben und viele Anwendungsbeispiele als Aufgabe zu geben. Jedoch ist es sehr schwierig geworden, direkt Sätze selbst zu bilden. Ich wünschte, wenn mehr im Unterricht gesprochen wird und auch Dialoge vorgegeben werden. Im Kurs haben wir meistens selbstständig Sätze formuliert, welches ganz schwer gefallen ist, weil die Vokabeln neu gewesen sind und die Endungen der Wörter noch gebildet werden müssen. Anregung: Eventuell könnte man nach jeder Sitzung die Vokabeln der nächsten Sitzung als Hausaufgabe mitgeben, sodass im Kurs nur noch die Grammatik und die Anwendung dazu zum Thema wird. So hätte man auch Zeit für Dialoge und Anwendungsbeispiele. Jedoch war der Aufbau des Kurses sinnig und es wurde auf die ganzen Grammatikregeln intensiv eingegangen, sodass man eine Basis zum eigenständigem Lernen gegeben wurde. Die Lehrperson ist auf alle Fragen eingegangen und war sehr aufmerksam und freundlich. Ich würde den Kursinhalt nicht ändern. Es wäre jedoch sinnig, wenn der Kurs mehr Sitzungen beinhaltet oder von der Zeit her länger ist, sodass mehr Übungen eingebaut werden könnten.
- Der Kurs war super als Einstieg, aber ich würde mir wünschen noch weiter zu lernen. Also, dass der Kurs länger geht und es auch einen weiterführenden Kurs gibt.
- Der Lehrer hat uns eine gute Grundlage für die Sprache gegeben. Dabei war der Kurs sehr an unseren Interessen orientiert. So konnte man und hat man ständig fragen hinein geworfen, die auch gut beantwortet worden sind.
Einziges Manko wäre, dass es nett gewesen wäre, wenn der Kurs länger stattgefunden hätte.
- Der Sprachkurs war super :) und hat mir sehr gut gefallen! Irma ist total lieb und die Atmosphäre war immer schön ☺

Als Nebenbemerkung zum vorgegebenen Zeitslot vom AstA: Ich hätte es besser gefunden, wenn der Kurs unter der Woche stattgefunden hätte.
- Die Interaktion mit der Lehrperson war sehr gut, sowie die Gestaltung der Kursinhalte. Dabei fand ich gut, dass wir uns manchmal mit anderen Kursteilnehmern austauschen mussten um das Reden zu üben. Insgesamt gab es eine schöne Atmosphäre und ich habe mich jederzeit wohlfühlt. Die Kultur und Einblicke in das Land wurden uns ebenfalls mitgeteilt.
- Die Lehrerin war sehr freundlich und hat eine gute Lernatmosphäre geschaffen.
- Die Lehrerin war super freundlich und ermutigend. Wir haben sehr viel Vokabular an die Hand bekommen und im Kurs viel gemeinsam an der Aussprache geübt.
Der Aufbau, das Alphabet in der ersten Stunde durchzunehmen war sehr sinnvoll. Übungsaufgaben, um dieses auch zu trainieren wären allerdings hilfreich gewesen, so musste ich mir in Eigenregie Aufgabenhefte anschaffen und war zum Ende des Kurses leider längst noch nicht sicher im Lesen. Auch Grundlagen der Grammatik oder der Aufbau einfacher Sätze hätte ich gebraucht, um erste Sätze formulieren zu können.
Ich bedanke mich bei der Lehrerin und dem Asta für das Angebot!
- Die Lehrerin war super kompetent und ist sehr gut auf uns eingegangen. Ich würde gerne einen weiteren Kurs bei ihr belegen.
- Die Lehrperson war super lieb und motiviert, nur irgendwie hat mich der Kurs eher frustriert als motiviert. Für viele der anderen war es glaube ich in Ordnung (teilweise mit Vorwissen), aber ich hatte von Anfang an das Gefühl, nicht richtig mitzukommen und war planlos, wie ich den Kurs zu Hause nachbereiten soll, weil ich dafür einfach klarer „Aufgaben“ und Struktur brauche. Statt ganz langen Wortlisten hätten mir vielleicht separate kompaktere Listen und Blätter geholfen.
- Eine sehr freundliche Lehrerin, die uns gut durch die ersten Spracheinheiten führte. Ich habe ein grundlegendes Vokabular sowie erste Sätze für einfachen Austausch gelernt. Auch viel über die Kultur, was immer gut zwischendurch eingebaut war und mir sehr gefallen hat. Besonders hilfreich war, dass wir uns viel Zeit für das Erlernen des Alphabets genommen haben und regelmäßig das Lesen (an traditionellen Kindergeschichten) geübt haben. Insgesamt ein sehr guter Kurs!
- Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, bei [REDACTED] Japanisch zu lernen!
Sie hat alles super erklärt und selbst mit den Schriftzeichen haben wir guten Fortschritt gemacht :)

Vielen Dank für die Möglichkeit!

Und auch toll, dass sie den Personen die sich "beworben" haben noch geschrieben hat, ich bin nämlich nachgerückt, nachdem 2 Personen wieder abgesagt haben, so hatte ich die Möglichkeit noch teilzunehmen :)

- Es waren im nur relativ wenige und oft unterschiedliche Leute da, weshalb auch das Tempo des Kurses relativ langsam war. Dadurch, dass er nur 10 Wochen geht, habe ich das Gefühl, dass es eigentlich zu kurz war um wirklich Grundkenntnisse in der Sprache zu erlangen. Ich glaube ein Grund für die vielen Abwesenheiten könnte die Uhrzeit sein (16:30-18:00), da es relativ früh ist und deshalb oft etwas dazwischen kommt wenn man lernen muss etc.
- Ich fand es sehr gut, dass wir ein Lehrbuch benutzt haben, da es hierdurch eine relativ klare Struktur gibt. Außerdem glaube ich, dass wenn man Geld für das Buch ausgegeben hat, man motivierter ist auch in den Kurs zu kommen damit das Geld nicht umsonst ausgegeben wurde. Ich fand auch gut, wenn es Hausaufgaben gab, da man dann mehr lernt.
- es wäre besser die Stunden mehr aufzuteilen, d.h. über einen längeren Zeitraum kürzere Stunden zu haben
- guter Einstieg
- Ich bin mit der Art und Weise persönlich nicht so gut zurecht gekommen. Es war für mich alles bisschen unstrukturiert und chaotisch zum Sprache verstehen.
- Ich fand den Kurs total toll und hilfreich und würde mich über einen weiterführenden Kurs von [REDACTED] sehr freuen! :)
- Ich fand den Online-Kurs sehr angenehm zum Lernen gestaltet. Sie hat sich gut am Kursbuch orientiert und Übungen sowie Partner-Arbeiten eingebaut. Mir hat es jedoch ein wenig gefehlt, dass es nicht stärker auf die beiden Alphabete im Japanischen eingegangen worden ist. Ich habe den Kurs erst ab der dritten Sitzung besucht und weiß daher nicht, ob davor schon auf die zwei verschiedenen Schriftformen eingegangen worden ist oder nicht. Ich hätte es mir sehr gewünscht, kurz darüber zu sprechen und worauf zu achten ist. Des Weiteren hätte ich mir gewünscht, dass der Kurs statt Online in Präsenz stattfindet. Im Präsenzunterricht könnte die Lehrende auf die sprachlichen Fehler aufmerksam machen, was im Online-Kurs (durch die Verstummung) untergegangen ist. Weitere Anregung: Im Kurs wurde nur gezeigt, wie man in der Ich-Form Sätze bildet. Es wäre von Vorteil für den Kurs, wenn die Lehrperson zusätzlich gezeigt hätte, wie man Sätze bildet, in der man über eine andere Person spricht. So könnte man vollständig auf Japanisch beschreiben, was die Person im Hörverstehensaufgabe gemacht hat.
- Ich fand es super wie viel Lernmaterial zur Verfügung gestellt wurde und man so auch bei Krankheit gut nacharbeiten konnte. Ein einheitliches Lehrbuch an dem man sich entlang hangelt wäre jedoch hilfreich gewesen. Das Tempo hätte teils schneller sein können, viele brachten schon Basiswissen mit. Sprechen und Gruppenarbeiten wurden mit der Zeit mehr, das war super hilfreich. Verbesserungen in der Aussprache haben auch sehr weiter geholfen und aufgrund der kleinen Gruppengröße konnte man gut fragen und hat viele Tipps bekommen. Ich habe auf jeden Fall Lust, weiter Schwedisch zu lernen, danke dafür!
- Ich finde, es sollte mehr auf das Niveau der Teilnehmer geachtet werden. Einige Teilnehmer hatten Muttersprachler als Eltern und wenn es dann um Texte vorlesen ging, hat sich sonst niemand mehr getraut. Auch die Reihenfolge, in der Grammatik beigebracht wird, ist zu überdenken. In der 2. Stunde sollte man schon einen Dialog zu einem Restaurantbesuch schreiben und dann wird in der 4. erst das Alphabet mit Grammatik angefangen. Da sehe ich keine Logik, wenn man weder Aussprache noch Rechtschreibung beherrscht.
- Ich finds cool, dass man auch über Kultur, Land und Leute spricht. Trotzdem ist es manchmal etwas schwierig, eine gewisse Struktur zu erkennen. Auch das Lernen von Vokabeln, Sätzen oder Phrasen, man kennt es so, fehlt ein Stückweit. Gut wäre eine dahingehende Kursbegleitende Zusammenfassung/Übersicht, zB Vokabelliste/Phrasenliste. Ansonsten war es ziemlich anschaulich, die Würfelspiele etc. gut um zu sprechen und das Eis zu brechen. Videos, Audiotexte und Medien haben das Hörverständnis gebessert und Lust auf mehr gemacht.
- Ich hatte so viel Spaß. Sie war wirklich voller Energie und ich habe nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur gelernt. Wir haben uns das Spiel (Italien-Spanien) auch zusammen angeschaut, es hat Spaß gemacht.
- Ich hätte mir mehr Kurssitzungen gewünscht, da Griechisch eine komplexe Sprache ist und eine höhere Ansatz von Sitzungen einen besseren Lernfortschritt bedingt hätte
- Manchmal fand ich die Lehrinhalte etwas unstrukturiert und ich hätte mir da öfters für die Stunde einen klareren roten Faden gewünscht. Dafür wäre es vielleicht sinnvoller sich zumindest in den ersten Stunden an ein richtiges Lehrbuch zu halten statt verschiedene Übungen durcheinander zu würfeln. Im Vorhinein wurde immer genug Material zur Verfügung gestellt, was man dann auch noch selbst durcharbeiten konnte, was mir sehr gut gefallen hat. Die Übungen im Kurs selbst wurden oft in 2/3er Gruppen durchgeführt und es wurde auf unterschiedliche Partner geachtet, was mir sehr gut gefallen hat. An sich waren die Sprech-/Hörübungen immer gut durchdacht und haben mir sehr schön weitergeholfen um das Erlente anzuwenden. Ich fand es wurde etwas viel Wert auf die theoretisch Aussprache gelegt, ich fände es persönlich sinnvoller, mehr Übungen einzubauen, wo jeder etwas sagen muss und dann durch die Lehrperson eventuelle Fehler korrigiert werden
- Mir hat der Kurs sehr gut gefallen. Ich fand es besonders gut, dass nicht nur stumpf die Grammatik gelernt wurde, sondern darauf geachtet wurde, dass das gelernt wird, was für einen Aufenthalt in Griechenland erstmal von Vorteil wäre zu können. Es wurde auch auf Wünsche eingegangen, was ich auch gut fand. Es hat mir außerdem gefallen, dass unser Lehrer auch vieles über die Kultur und das Leben in Griechenland berichtet hat. Gut war es auch, dass wir untereinander Dialoge auf griechisch geführt haben, so konnte die Aussprache gut erlernt werden.
- Ich würde mir wünschen, dass auch weiterführende Kurse angeboten werden würden und das die Wochenanzahl des Kurses höher wäre, sodass etwas mehr geschafft werden kann.
- Mir persönlich ging der Kurs etwas zu schnell, wir haben sehr viele neue Vokabeln auf einmal gelernt und obwohl zu Beginn des Kurses eine kurze Wiederholung des letzten Kurses kam, fand ich das nicht ausreichend, um mich sicher im tatsächlichen benutzen der Wörter zu fühlen. Das könnte eventuell auch an der sehr begrenzten Zeit liegen, der Kurs hatte ja nur 5 Termine à 2 Stunden, wobei 2 Stunden sehr lang sind um sich durchgehend zu konzentrieren und 5 Termine leider nicht viel Raum zum Vertiefen geben. Ich glaube, es wäre besser gewesen, vielleicht ein Themengebiet weniger zu lernen und dafür mehr Zeit zum festigen des Stoffes zu haben oder die Zeiteinteilung der Unterrichtseinheiten anders zu regeln. Was ich gut fand waren die aktiven Einheiten in denen wir häufig sprechen konnten, insbesondere die letzte Unterrichtsstunde war super, da hier spielerisch viel Wiederholung von eher weniger Vokabeln war.
- Mir persönlich hat es nichts gebracht die Zeichen aufzuschreiben. Ich glaube nicht, dass ich mir die jemals wieder angucken werde und würde lieber mehr Zeit in die Aussprache investieren -> Lehrender geht rum und hört zu + verbessert Aussprache. Aber gleichzeitig haben viele die Schriftzeichen gewissenhaft aufgeschrieben, also vlt bin nur ich diejenige der es nichts bringt xD
- Nette Lehrerin, aber leider pädagogisch sehr schwach, keine grammatikalische Einführung
- [REDACTED] hat den Kurs wunderbar organisiert und wirklich jede:n einbezogen. Das hat mir sehr gut gefallen. Mir ist Türkisch nicht leicht gefallen, aber sie hat immer wieder geholfen, motiviert und mich zum Sprechen animiert. Außerdem hat sie interessante, nicht alltägliche kulturelle Insides gegeben, ist uns auf Augenhöhe begegnet und hat immer gute Beispiele gebracht. Ich hätte den Kurs wirklich gerne länger besucht, als er am Ende ging.

- [REDACTED] ist eine großartige Lehrerin, die die Sprache mit viel Leidenschaft, Motivation und Freude gelehrt hat. Es war stets super verständlich und sehr hilfreich beim Erlernen der türkischen Sprache.
Wir als Kurs würden uns sehr wünschen, dass es auf diesen Kurs aufbauend einen weiteren Kurs mit Nursen gäbe, der noch ein wenig auf dem Level aufbauen würde. ?
 - Our Chinese Teacher was incredibly enthusiastic with us making us want to learn chinese even more. He always was ready to teach us more than he had prepared and always went slow to teach us characters. I had a fun time learning and so i will definitely be continuing.
Thank you so much !
 - samstag ist kein praktischer tag :(
 - Sehr guter Sprachkurs, es hat jede Woche aufs Neue viel Spaß gemacht. Der Lehrer war sehr nett und motivierend und hat außerdem viele interaktive Phasen (Gruppenarbeiten) eingebaut. Ich würde den Kurs jedem weiterempfehlen :).
 - Suuuper liebe Dozentin :)
 - Vielen Dank für all deine Mühe! Hat echt Spaß gemacht. Ich finde, du hast das ganze angenehm offen gestaltet, sodass man nicht unter Druck stand, sich aufs Lernen fokussieren konnte und keine Scheu vorm Nachfragen hatte. Gerne wieder! Teşekkürler ?
 - war extrem schwierig, weil griechisch einfach schwierig zu lernen ist, aber wir haben viel zum Land und zur Kultur gelernt in lustigen Anekdoten.
 - was gut war:
 - Kursatmosphäre
 - Angebot dieser Sprache
 - Offenheit der Kursteilnehmer*innen untereinander
 - Hybridangebot/Zoom
- Verbesserungsvorschläge
- mehr Übungsaufgaben zur Verfügung stellen
 - Kurszeit: Da ich das ein oder andere Wochenende arbeite und an dem ein oder anderen Wochenende auch mal unterwegs bin, konnte ich nicht an jeder Sitzung teilnehmen.



Präsidium des Studierendenparlaments

67. Legislaturperiode

Lisa-Nicole Bücken (Präsidentin)
Niklas Niemann (Stv. Präsident)
Fatih Asil (Stv. Präsident)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 24. Juli 2024

Rücktrittserklärung

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit erkläre ich meinen Rücktritt vom Amt der Präsidentin des Studierendenparlaments gem. § 2 IV der Geschäftsordnung des 67. Studierendenparlaments, der mit Beginn der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments am 07.10.2024 wirksam werden soll, sodass bei dieser Sitzung meine Nachfolge in dieses Amt gewählt werden kann.

Viele Grüße

Lisa-Nicole Bücken

BEWERBUNG

als Präsident des Studierendenparlaments



Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

mein Name ist Soenke, ich bin 22 Jahre alt, studiere Jura im sechsten Semester und bewerbe mich auf das Amt des Präsidenten des Studierendenparlaments. Im Nachfolgenden möchte ich einige Akzente für meine Fähigkeiten, Erwägungen und Ziele setzen.

I. Erfahrung

An der Hochschulpolitik durfte ich schon aus den verschiedensten Kontexten teilnehmen – listenintern als Vorstandsmitglied von CampusGrün, in der Exekutive der Studierendenschaft als Referent im autonomen AStA-Referat für schwule, bisexuelle und queere Studierende sowie in der Legislative als Mitglied und zuletzt auch Präsident des Studierendenparlaments. Durch alle diese Ämter durfte ich viel Erfahrung mit den Strukturen der Hochschulpolitik, mit der Redeleitung sowie mit der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren sammeln. Nicht zuletzt mein Jurastudium hilft mir beim Verständnis und bei der Anwendung der einschlägigen Rechtstexte.

II. Geschlechtergerechtigkeit

Obwohl ich mich auch vor dem Hintergrund bewerbe, einer Frau zu ermöglichen, für den AStA-Vorsitz zu kandidieren, werde ich im Falle meiner Wahl voraussichtlich der Präsident eines rein cis-männlichen Präsidiums sein. Daher muss gerade in dieser Konstellation die Geschlechtergerechtigkeit ein wichtiger Fokus sein. Ich werde mich nach besten Kräften für eine Atmosphäre einsetzen, in der sich Frauen und nicht-binäre Menschen wohl fühlen. Insbesondere diesbezüglich werde ich im regelmäßigen Austausch mit den Fraktionen bleiben und immer ansprechbar sein.

III. Interfraktionelle Zusammenarbeit

Eine gesunde Demokratie erkennt man nicht daran, dass am Ende die Mehrheit entscheidet sondern auf dem Weg dahin auch Minderheiten berücksichtigt wurden. In diesem Sinne werde ich mich für eine interfraktionelle Zusammenarbeit einsetzen. Zu vielen Themen sind die Fraktionen verschiedener Meinung, zu vielen Themen können wir aber auch eine gemeinsame Lösung finden. Auch inoffizielle Formate wie Sommerfeste und Weihnachtsfeiern möchte ich gerne fortsetzen.

IV. Professionalisierung

Die Antragstellung, das System der An- und Abmeldungen und die Verteilung von Sitzungsunterlagen per Mail halte ich nicht mehr für zeitgemäß und werde Möglichkeiten evaluieren, diese Vorgänge zu verbessern.

V. Novellierung der Satzung sowie der Wahl- und Urabstimmungsordnung

Gerade die letzte Zeit hat gezeigt, dass unsere aktuelle Satzung viele rechtliche Fragen, insbesondere zu Zuständigkeiten und Verfahren offenlässt. Spontan fällt mir das Verfahren der Rechtsaufsicht durch den AStA-Vorsitz ein, das Verfahren der Bestätigung der Ernennung und Entlassung von Referent:innen und die Rechtsstellung der Fachschaften. Die Wahl- und Urabstimmungsordnung ist immer wieder in Kritik von den Zentralen Wahlausschüssen geraten. Auch hier besteht Nachbesserungsbedarf.

Ich würde mich freuen, wenn ich der Studierendenschaft für eine weitere Amtszeit in diesem Amt dienen dürfte. Für Rückfragen stehe ich gerne per Mail oder persönlich zur Verfügung.

Freundliche Grüße
Soenke Janssen

Von: Vorsitz, AStA Universität Münster asta.vorsitz@uni-muenster.de 
Betreff: Rücktritt zum 07.10.2024
Datum: 23. September 2024 um 11:44
An: stupa@uni-muenster.de



Liebes Präsidium des 67. Studierendenparlaments,

ich trete hiermit zum 07.10.2024 von meinem Amt als Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Münster zurück.

Mit freundlichen Grüßen
Theresa Dissen



AStA Universität Münster
Schloßplatz 1 (Raum 201)
48149 Münster

AStA-Vorsitz

Theresa Dissen (sie/ihr)

+49 251 83 22285

Maurice Schiller (er/ihm)

+49 251 83 23070

E-Mail: asta.vorsitz@uni-muenster.de



Bewerbung als AStA Vorsitzende

Theresa Dissen (sie/ihr)



Münster, den 28.09.2024

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit bewerbe ich mich für das Amt der AStA-Vorsitzenden.

Mein Name ist Theresa Dissen, meine Pronomen sind sie/ihr, ich bin 21 Jahre alt und studiere im dritten Fachsemester Politik und Recht an der Universität Münster.

Seit April darf ich bereits das Amt der AStA-Vorsitzenden ausüben und konnte in dieser Zeit wertvolle Erfahrungen sammeln, die ich nun in der kommenden Legislaturperiode weiter ausbauen und einfließen lassen möchte. Ich bin überzeugt, dass meine bereits erlernten Kompetenzen hilfreich sein werden, zunächst um Aufgaben weiterzuführen, aber auch hinsichtlich neue Projekte. In jedem Fall steht für mich fest, dass ich meiner entschlossenen, doch stets offenen und empathischen Art treu bleiben werde. Ich bin überzeugt davon, dass jede*r Vorsitz den AStA auf eine andere Weise prägt und das nie besser oder schlechter, sondern eben anders. Meine ist von Optimismus und Tatendrang geprägt und ich kann euch versichern, dieser ist noch nicht verbraucht.

Insbesondere hinsichtlich meines Herzensthemas gibt es weiterhin viel zu tun. Die Unterstützung und das Empowerment von FLINTA*-Personen muss Priorität haben.

Ich plane daher die monatlichen FLINTA*-Vernetzungstreffen fortzuführen und stehe selbstverständlich weiterhin als Bezugs- und Vertrauensperson zur Verfügung.

Meine Tür steht immer offen.

An dieser Stelle ist es jedoch sehr wichtig zu betonen, dass ich zukünftig nicht allein die FLINTA*-Perspektive sicherstellen werde. Der zukünftige erweiterte Vorsitz wird nicht länger nur eine einzige FLINTA*-Perspektive beinhalten. Das bringt viele Vorteile mit sich. Um einige aufzuzählen: Es entlastet die FLINTA*s gegenseitig, da sie sich unterstützen und verstehen können, insbesondere hinsichtlich der weiterhin vorherrschenden Diskriminierungen gegenüber jungen FLINTA* in Führungspositionen. Es fördert ebenfalls das gesamte Miteinander im AStA, da weitere Perspektiven gewonnen und mehr Menschen und Situation so mitgedacht werden. Nicht nur im AStA auch hinsichtlich weitreichender Entscheidungen werden die Studierenden der Uni Münster von den gewonnen Perspektiven profitieren. Des Weiteren schafft es eine Vorbildfunktion und stärkt marginalisierte Stimmen.

Dass wir mit der Vorsitzenerweiterung direkt im ersten Versuch zeigen konnten, wie das Amt des Vorsitizes so niedrigschwelliger für FLINTA*-Personen gestaltet werden kann, zeigt, dass es die richtige Entscheidung war, diesen Versuch zu wagen.

Durch die Verteilung der Aufgaben des Vorsitizes auf mehrere Personen, können wir Kapazitäten gewinnen. Kapazitäten, die wir in neue Projekte oder die Vertiefung von Thematiken investieren können. Ein für mich zentraler Punkt meiner Rolle als Vorsitzende ist zum Beispiel die Stärkung des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen den Referaten. Zukünftig möchte ich mich, daher verstärkt der Vernetzung innerhalb des AStAs widmen. Eine enge Zusammenarbeit ist unerlässlich, um die vielfältigen Ideen zu fördern, einander zu unterstützen und unsere gemeinsamen Ziele als verfasste Studierendenschaft voranzutreiben.

Ein wichtiger Schritt ist dabei sicher, die Planung und Vorbereitung der Klausurtagung. Zusätzlich möchte ich jedoch einmal die Woche ein Referat einladen und die Sprechstunde des Vorsitizes als das nutzen, wofür sie angedacht ist: ins Gespräch zu kommen.

Aktiv auf die Referate zuzugehen, zu loben, nachzufragen, eventuell auch Kritik zu üben oder Erwartungen besser zu formulieren, ist ein wichtiger Schritt für ein gutes und kollegiales

Miteinander, das dann wiederum der gesamten Studierendenschaft zugutekommt. Natürlich werden wir weiterhin auch bei Bedarf immer zur Verfügung stehen und freuen uns, wenn Referent*innen von sich aus auf uns zukommen. Eine Thematik, die diesbezüglich in der letzten Legislatur aufkam, ist die Sprachbarriere. Das der AStA größten Teil in deutsch kommuniziert, stellt für einige Referent*innen eine große Hürde dar, sich im Plenum oder Kooperationen mit anderen Referaten einzubringen. Dem möchte ich mich in der kommenden Legislatur annehmen und einen Arbeitsplatz gestalten, an dem sich alle Referent*innen willkommen fühlen.

Auch außerhalb des AStA Häuschens möchte ich die Vernetzung vorantreiben. Vermehrt ist mir aufgefallen, dass bei Thematiken, wie dem Semesterticket in der letzten Legislaturperiode ein enger Austausch mit den anderen ASten in Münster sehr hilfreich ist. Wenn wir unsere gemeinsamen Interessen bündeln, können wir die Anliegen der Studierenden auf städtischer Ebene noch effektiver vertreten und unsere Handlungsfähigkeit stärken. Interessant zum Beispiel auch hinsichtlich potenzieller Veranstaltung zur Kommunalwahl im nächsten Jahr.

Welchen Thematiken wir uns besonders widmen, was die Studierenden akut beschäftigt und wie die Sorgen jede*n einzelne*n Studierenden belasten, ist mir wichtig zu erfahren und in meine Arbeit einfließen zu lassen. Daher ist mir der direkte Draht zu den Studierenden ebenfalls sehr wichtig. Wie man verfolgen konnte, bin ich aktiv und präsent auf den sozialen Medien und lege viel Wert auf ein nahbares Verhältnis und transparente Kommunikation, an was und wie wir im AStA arbeiten. Mir ist wichtig zu betonen, dass wir das Sprachrohr der Studierenden sind und durch engen Kontakt und Austausch erfahren können, wofür wir lauter werden sollen. Diesbezüglich möchte ich eine Veranstaltung organisieren, bei der offen Fragen gestellt werden könne, Wünsche geäußert oder auch einfach zugehört und somit informiert werden kann. Wir sind Studis, die sich für Studis einsetzen. Wir sind eure Ansprechpersonen.

Ein weiteres zentrales Anliegen meiner Arbeit war und bleibt die Wohnraumproblematik, die viele Studierende in Münster betrifft, aber auch landesweit ein dringliches Thema darstellt. Wir möchten die laute Stimme, die Lobby darstellen, die den Studierenden fehlt. Wir dürfen auf dem Wohnungsmarkt nicht länger übersehen werden. Mit der Kampagne „Wo(hn) Raum?“-Camp vom vergangenen Mai, haben wir bereits einen ersten wichtigen Schritt gemacht, um auf die prekäre Wohnsituation aufmerksam zu machen und konkrete Lösungsansätze zu fordern. Doch wir haben es nicht bei symbolischen Aktionen belassen. Letzte Woche wurde das „Erstis ohne Wo(hn)Raum“-Camp veranstaltet, dass 72 Erstis (Stand: 28.09.) eine Notunterkunft bieten konnte. Als „Wohnraum-Gesicht“ ist es mein Ziel, in den kommenden Monaten neue Impulse zu setzen, um das Thema auf allen Ebenen weiter voranzutreiben – sowohl in der universitären als auch in der städtischen Politik. In allen Austauschgesprächen zu denen der AStA-Vorsitz zu Beginn jeder Legislatur traditionell eingeladen wird, wird das Thema Wohnungsnot Platz finden und insbesondere seine Dringlichkeit betont werden.

In meiner bisherigen Amtszeit habe ich gezeigt, dass ich die Herausforderungen, die mit dem Amt der AStA-Vorsitzenden einhergehen meistern kann. Ob es Unklarheiten in der Rolle als Rechtsaufsicht waren, denen nachzugehen galt und gilt, oder die Stimme zu sein, die im Senat laut für neue Senatskreiszuschnitte und die Viertel-Parität einsteht, ich gab stets mein Bestes, meiner Verantwortung gerecht zu werden und bin mir sicher dies in den meisten Fällen erfolgreich geschafft zu haben. Ich treffe Entscheidungen bedacht, transparent und im Sinne des Auftrags, den die Studierenden der Universität Münster uns gegeben haben: eine feministische, nachhaltige und inklusive Uni zu gestalten.

Über die Möglichkeit das Amt weiterauszuüben und gemeinsam mit meinen Mitvorsitzenden und Referent*innen, den AStA als starke Stimme für die Studierenden zu stärken, würde ich mich sehr freuen. Für Fragen und Anregungen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
Theresa Dissen



Bewerbung als stellvertretende AStA-Vorsitzende

Lisa-Nicole Bücken (sie/ihr)
Englisch und Geschichte (MEd Gym/Ges)

Münster, den 25. September 2024

Liebe Parlamentarier*innen,
hiermit möchte ich mich als stellvertretende AStA-Vorsitzende bewerben.
Ich bin Lisa, 23 Jahre alt und studiere Englisch und Geschichte im Master of Education.

Mein Engagement in der Hochschulpolitik hat 2019 bei CampusGrün angefangen und seitdem durfte ich schon einige Ämter übernehmen, die mir alle auf ihre eigene Weise viel beigebracht, aber auch Spaß bereitet haben. Angefangen habe ich in verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen, in den Legislaturen von 2022 bis 2024 war ich Vorsitzende im Haushaltsausschuss und engagiere mich seit März 2023 im Vorstand von CampusGrün. Zuletzt war ich außerdem Präsidentin des Studierendenparlaments. Als ich dieses Amt übernommen habe, bin ich davon ausgegangen, dass es mein letztes in der Hochschulpolitik sein würde, dementsprechend habe ich mir die Entscheidung nicht leicht gemacht es nicht zu Ende zu führen. Den Entschluss habe ich getroffen, weil ich mich mit meinen bisherigen Erfahrungen und neuen Ideen noch weiter für die Studierendenschaft einsetzen möchte, mehr als es mir das Präsidium bisher ermöglicht. Ich bin davon überzeugt, dass der AStA dafür der richtige Ort ist.

Aufgrund meines Engagements im Haushaltsausschuss und meiner (kurzen) Zeit als Präsidentin des Studierendenparlaments, bin ich erprobt, was die Redeleitung von Sitzungen und die Organisation von Sitzungsmaterialien betrifft. Ich bin in dieser Zeit immer auch mit herausfordernden Situationen konfrontiert gewesen und bin mir sicher, dass mir diese Erfahrungen auch im stellvertretenden AStA-Vorsitz helfen werden. Während meiner Zeit im CampusGrün Vorstand war ich darüber hinaus auch im Koalitionsausschuss mit der Juso-HSG

aktiv. Das gemeinsame listenübergreifende Zusammenarbeiten, aber auch der Umgang mit Konflikten zwischen den Listen ist mir also bekannt. Insgesamt habe ich bereits einen sehr umfassenden und vielseitigen Einblick in die Strukturen der Hochschulpolitik bekommen und plane diese Perspektiven auch in der Arbeit im AStA-Vorsitz miteinzubringen. Ich habe schon länger immer mal wieder darüber nachgedacht, ob und in welcher Form ich mir vorstellen könnte in den AStA-Vorsitz zu gehen. Für mich ist entscheidend, dass jetzt insbesondere die Konstellation im erweiterten Vorsitz stimmen.

Folgende Themenschwerpunkte, die mir in meiner bisherigen Arbeit in der Hochschulpolitik schon wichtig waren, werde ich auch vermehrt im AStA in den Blick nehmen:

Studieren soll bereichern, nicht belasten. Die meisten von uns haben ihr Studium aus Überzeugung für ihr Fach oder ihren späteren Berufswunsch gewählt. Aber die Realität des Studienalltags macht es für viele schwierig, es nicht als Belastung anzusehen. Anwesenheitspflichten, Prüfungsdruck, Regelstudienzeit, all das trägt dazu bei, dass Studierende sich vermehrt belastet fühlen. Auch wenn wir im AStA nicht auf alles direkten Einfluss haben, müssen diese Themen immer und immer wieder an die richtigen Akteur*innen herangetragen werden, bis sie gehört werden. Dazu müssen wir in bestehenden Strukturen und Veranstaltungen der Uni präsent sein und die Meinung der Studierenden vertreten, ein konkreter Ansatzpunkt ist beispielsweise der Tag der Lehre. Insbesondere Anwesenheitspflichten dürfen nicht wieder die Regel werden, sie widersprechen dem Grundgedanken der Selbstverantwortung von Studierenden, missachten individuelle Lebensumstände, garantieren kein effektives Lernen und lenken von der eigentlichen Herausforderung ab die Lehrqualität und Lernumgebungen zu verbessern.

Uni als sicherer Raum für demokratischen Diskurs und Austausch erhalten. Im nächsten Jahr sind Kommunalwahlen in Münster und Bundestagswahlen in Deutschland. Angesichts des erstarkenden Populismus und Rechtsruck, sollte uns dies als Aufhänger dienen, vermehrt darauf zu achten die Universität als sicheren Raum für demokratischen Diskurs und Austausch zu erhalten. Gleichzeitig müssen wir alle wachsam sein gegenüber extremistischen oder antidemokratischen Tendenzen. Die Universität sollte ein Ort sein, an dem populistische Rhetorik kritisch hinterfragt und sachlich diskutiert wird. Dabei geht es nicht darum, bestimmte Meinungen zu unterdrücken, sondern vielmehr darum, eine Kultur des kritischen Denkens und der fundierten Argumentation zu fördern. Die Universität und damit auch der AStA kann und sollte dabei eine Vorreiterinnenrolle einnehmen, indem wir Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Projekte initiieren, die sich mit aktuellen politischen Themen auseinandersetzen. So können wir Studierende ermutigen, sich aktiv am demokratischen Prozess zu beteiligen und gleichzeitig ein Gegengewicht zu simplifizierten populistischen Botschaften bieten.

Safe Spaces für FLINTAs*, um den Raum einzunehmen, den wir verdient haben. Diese Räume bieten nicht nur Schutz, sondern auch die Möglichkeit zur freien Entfaltung ohne patriarchale Strukturen und Diskriminierung. Wir müssen aktiv daran arbeiten, solche Räume zu schaffen und zu erhalten. Sie sind Orte des Austauschs, der gegenseitigen Unterstützung und der Entwicklung von Strategien gegen Sexismus, Trans*feindlichkeit und andere Formen der Unterdrückung. Hier können wir unsere Erfahrungen teilen, uns vernetzen und gemeinsam Stärke entwickeln. Bestehende Räume müssen gestärkt und neue geschaffen, Awareness für FLINTA*-Themen in allen universitären Bereichen müssen gefördert und Ressourcen für FLINTA*-spezifische Projekte und Initiativen bereitgestellt werden. Wir müssen als FLINTAs* sichtbar sein, gehört werden und die Universität aktiv mitgestalten. Safe Spaces sind dabei ein wichtiges Instrument, um unsere Präsenz und unseren Einfluss an der Uni zu stärken und eine gerechtere Hochschule für alle zu schaffen.

Zuletzt möchte ich noch auf die erste Hälfte unseres Mottos für die nächste Legislatur eingehen: **Klimaschutz statt Prüfungsangst.** Es verdeutlicht unsere Vision für eine zukunftsorientierte und ganzheitliche Hochschulbildung. Es unterstreicht die Notwendigkeit individuelle Leistungsängste zu überwinden, um kollektive, gesellschaftsrelevante Herausforderungen in den Blick nehmen zu können. Dafür braucht es eine klare Prioritätensetzung. Wir erkennen die Klimakatastrophe als eines der drängendsten Probleme unserer Generation an und wollen ihr in der universitären Bildung und im Unialltag mehr Gewicht geben. Langfristig braucht es dafür eine Neuausrichtung des Bildungssystem, die weniger auf Notendruck und mehr auf die Entwicklung von Kompetenzen zur Bewältigung realer Probleme wie der Klimakatastrophe abzielt. Durch den Abbau übermäßiger Prüfungsangst soll ein gesünderes Lernumfeld geschaffen werden, das Raum für Kreativität und gesellschaftliches Engagement lässt.

Darüber hinaus arbeite ich gerne im Team und bin davon überzeugt, dass Ideen besser werden, wenn sie gemeinsam erarbeitet werden und möglichst viele Perspektiven Gehör finden. Über eure Stimmen und damit die Möglichkeit dieses Amt auszuüben, würde ich mich sehr freuen!

Für Fragen stehe ich gerne jederzeit per Mail (lbuecke1@uni-muenster.de) oder in der kommenden Sitzung zur Verfügung.

Liebste Grüße

Lisa-Nicole Bucker (sie/ihr)

Bewerbung als stellvertretender AStA-Vorsitzender

Liebe Parlamentarier*innen,

Wie bereits vor einem Jahr möchte ich auch meine letzte Bewerbung für „das schönste Amt nach dem Papst“ (Gabriel Dutilleux) mit einem Zitat aus dem politischen Raum starten: „Weil jetzt so ein Tag ist, ändert man nicht die Politik.“. Das Zitat stammt von Armin Laschet aus dem Bundestagswahlkampf 2021 und bezog sich auf die verheerenden Fluten im Ahrtal. Laschet wurde für diese Äußerung viel kritisiert, ich finde sie zwar ungeschickt, im Kern jedoch sehr richtig. Laschet hat Recht wenn er sagt, dass man die Fluten im Ahrtal nicht als Begründung für eine grundlegende Änderung der Politik nehmen sollte. Eine engagierte und sich der Dringlichkeit des Problems bewusste Klimapolitik war auch schon vor den Fluten im Ahrtal notwendig, genauso wie die Klimapolitik der Union nicht erst seit der Flut im Ahrtal völlig unzureichend ist. Gleiches mit Blick auf Solingen: Massenabschiebungen und Abschottung sind immer und grundsätzlich falsch, daran ändert auch „so ein Tag“ nichts. Es hat auch nichts mit Empathie für Opfer und Hinterbliebene zu tun, sich gegenseitig in der Übernahme von AfD-Positionen zu überbieten. Politik sollte nicht vom Einzelfall ausgehen und auch nicht blind Meinungsumfragen in Hadeln überführen, sondern langfristig und anhand von Grundüberzeugungen gemacht werden.

Ursprünglich wollte ich das als Aufhänger nutzen, um darauf einzugehen, dass wenig überraschend wieder CampusGrün und Juso-HSG koalieren, wir neben der Fortführung unserer Erfolge aber auch Notwendigkeit zur Veränderung sehen und uns jede Legislatur immer wieder auch ein bisschen neu erfinden. Angesichts der aktuellen Bedeutung der beiden genannten Politikfelder scheint mir das aber ein zu großer Bogen, deswegen ist das jetzt der unsanfte Übergang zu einem Rückblick auf die vergangene Legislatur:

Der lange Kampf für ein bundesweites Semesterticket hat sich zu Beginn des Sommersemester 2024 endlich ausgezahlt und wir konnten unserer Studierenden mehr und günstigere Mobilität ermöglichen. Daneben haben wir im ersten Abschnitt der Legislatur auch einige strukturelle Vorhaben wie etwa eine Überarbeitung der Geschäftsordnung vor allem aus feministischer Perspektive angegangen sowie die Grundlage für einen niedrighwelligeren weil größeren AStA-Vorsitz gelegt. Und wir haben ein Wohnraum-Camp auf die Beine gestellt, dass noch heute nachwirkt und das

Thema studentischen Wohnraum auf den Prioritätenlisten von Medien und Politik weit nach oben gesetzt hat.

Spätestens im Verlauf des Sommersemesters haben sich die Themen und die Stimmung in der Hochschulpolitik jedoch merklich gewandelt. Höhepunkt dieser Entwicklung war die Lange Nacht der Bildung, die für uns persönlich wie politische eine große Herausforderung war. Wir haben aber in meinen Augen einen guten Weg eingeschlagen, in dem wir uns in aller Klarheit gegen Antisemitismus gestellt, uns hierbei aber immer erklärt und den Dialog angeboten haben. Da wo uns die rechtlichen Mittel gefehlt haben, haben wir politisch gearbeitet um der Öffentlichkeit und vor allem auch den von Antisemitismus betroffenen Studierenden an unserer Uni zu zeigen, dass wir an ihrer Seite stehen und Antisemitismus keinen Platz an unserer Uni haben darf. Aus dem Studierendenparlament, der Fachschaftenkonferenz und der Öffentlichkeit haben wir hierfür viel Unterstützung bekommen, das sollte uns in diesem Weg weiter bestärken.

Fernab der politischen Dimension hat aber sowohl die Lange Nacht der Bildung als auch die Situation im fikuS-Referat einen offenbart: Unser Handeln als Verfasste Studierendenschaft und insbesondere auch unser Handeln als AStA-Vorsitz stehen nicht auf einem sicheren rechtlichen Fundament. Dieser Missstand beginnt bereits bei der Wahl- und Urabstimmungsordnung, die in Teilen weder zeitgemäß noch praktikabel ist, das hat beispielsweise die bedauerliche nicht-Teilnahme der LHG an den Wahlen gezeigt. Es geht aber auch um größere Fragen. Es kann nicht sein, dass unsere Satzung auch nur einen geringsten Zweifel daran lässt, dass demokratische Wahlgrundsätze auch für autonome Vollversammlungen gelten und dass auch hier der AStA-Vorsitz im Zweifelsfall als Rechtsaufsicht agieren können muss. Auflösen sollten wir außerdem den Umstand, dass das Studierendenparlament bisher glaubte mit Beschlüssen auch die Arbeit der Fachschaften beschränken zu können, diese jedoch von der Satzung hierfür eine zu große Autonomie zugesprochen bekommen. Es ist in meinen Augen ein Stück weit schade, dass solche Reformbestrebungen der Satzung häufig nur aus den Reihen des AStA kommen, auch wenn es angesichts der großen Auswirkungen, die es gerade auf die Arbeit des AStA-Vorsitz hat, nachvollziehbar ist. Das Studierendenparlament sind nicht nur die Koalitionsfraktionen und es ist auch nicht nur AStA-Wahlverein – das darf gern deutlicher sichtbar werden.

Als Koalition haben wir uns in diesem Jahr sehr bewusst für das Motto „Klimaschutz statt Prüfungsangst – Sozialismus statt Wohnungsnot“ entschieden. Wir leisten im AStA wichtige Arbeit vor Ort und schaffen pragmatische Lösungen. Wir haben den Krisenfonds auf die Beine gestellt, der vielen Studierenden in Not hilft, und sind in den Gremien unserer Universität die Stimme gegen Anwesenheitspflichten und für mehr Freiversuche. Unsere Ziele sind aber auch größer und überregionaler. Plattformen wie das Landes-Asten-Treffen aber auch unsere eigene Präsenz in den Medien nutzen wir, um uns für ein gerechtes BAföG als Vollzuschuss einzusetzen und klarzumachen, dass auch Hochschulen eine Verantwortung im Kampf gegen die Klimakrise haben. Bei

allem Pragmatismus verlieren wir aber auch nicht unsere Utopien aus dem Auge. Wir wollen den Sozialismus, eine Gesellschaft der Freien und Gleichen. Unser Handeln ist immer nur mehr als gute Einzelmaßnahmen. Es ist geleitet von unseren sozialistischen, feministischen und antifaschistischen Grundwerten und es ist die alltägliche Annäherung an die Utopie von der wir träumen.

Zuletzt noch zwei Punkte, bei denen ich zumindest zuversichtlich bin, dass sie noch in meiner angestrebten Amtszeit zu erreichen sind: Erstens gehen wir jetzt das Experiment der Vorsitz-Vergrößerung ein und sollten es auch wirklich als Experiment mit offenem Ausgang begreifen. Dazu gehört, dass wir uns die Folgen auf die Arbeitsbelastung, die Wissenshierarchie sowie die Zugänglichkeit des Amtes anschauen und daraus Schlüsse ziehen. Die Bewerber*innenlage sorgt aber schon jetzt für ein sehr starkes Argument auf der Pro-Seite. Zweitens haben wir uns bereits in den Koalitionsverhandlungen darauf geeinigt, das System der Beauftragungen zu reformieren. Als politische Hochschulgruppen nominieren wir Menschen mit klaren Werten und bestimmten politischen Projekten für den AStA. Diese Menschen sollten bei ihrer Arbeit im AStA die Freiheit haben können, politisch zu Arbeiten und Projekte umzusetzen. Gerade in den letzten Jahren hat sie daran immer mehr ein verwaltender Teil der Arbeit gehindert, den wir konsequenter an externe Menschen auslagern können und sollten.

Zum Schluss noch zu meiner Person: Mein Name ist Maurice, ich bin 22 Jahre alt und werde zum Zeitpunkt der Vorsitz-Wahl im fünften Fachsemester Politik und Recht studieren. Meinen Weg in den AStA fand ich im Februar 2022 als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und bin seit September 2023 Mitglied im AStA-Vorsitz. Über die Ermöglichung der Fortsetzung dieses Engagements würde ich mich sehr freuen.

Mit solidarischen Grüßen

Maurice

AStA-Vorsitz • Schlossplatz 1 • 48149 Münster

**Vorsitz des AStA der
Universität Münster**

Theresa Dissen und Maurice Schiller

Raum: 201
Sprechzeiten: MO 16-18 Uhr
MI 10-12 Uhr

tel 0251 83 222 85
0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

Donnerstag, 3. Oktober 2024

Bestätigung von Referent*innen

Sehr geehrtes Präsidium,

Im Falle unserer erfolgreichen Wahl bitten wir um Bestätigung folgender Referent*innen:

Listenpolitische Referent*innen

Name	Referat
Lennard Runkel	Finanzen
Leon Lederer	
Jonas Gromzik	Öffentlichkeitsarbeit
Nele Brützke	
Lucy Eggert	Hochschulpolitik
Rosa Herzog	Soziales und Wohnen
Julie Gawryluk	
Laurenz Schulz	
Rahel Kuhn	Kultur und Politische Bildung
Marcel Kohler	
Johanna Schulte	
Eva Russow	Nachhaltigkeit und Mobilität
Maik Blomberg	
Niklas Klasen	

Autonome Referent*innen

Name	Referat
Markus Schieferdecker	Belange der schwulen, bisexuellen und queeren Studierenden
Felix Mehls	
Ruth Schrader	Belange der lesbischen, bisexuellen und queeren Studierenden
Ronja Reese	
Anna Hack	Belange der weiblichen Studierenden
Lea Kleinsorge	
Shahriar Mahmood Saad (Kommissarisch)	Belange der finanziell und kulturell benachteiligten Studierenden
Mirjeta Musallaj (Kommissarisch)	
David Koke	Belange der Promovierenden
Alice Casadidio	
Karthik Subramaniam	
Kalyankumar	
Henrik Fliegel	Belange des Hochschulsports
Marlene Schleisick	
Enya Wickers	Belange der Fachschaften
Simon Wefers	
Jacqueline Wefers	
Isabell Tschierske	
Jost Weisenfeld	Belange der chronisch kranken und behinderten Studierenden
Maurice Martins Santana	
Ramatoulaye Jamilah Sow	Belange der Studierende aus der Gruppe der Black, Indigenous and People of Colour
Sumaiyya Khan	
Juli Scharffe	Belange der inter*, nonbinary, trans* und agender Studierenden
Mika Lieth	
Alexander Kreuzeberg	

Lennard Runkel [er/ihm]
[lennard.runkel\[at\]uni-muenster.de](mailto:lennard.runkel[at]uni-muenster.de)
Rechtswissenschaft, 2. Fachsemester
CampusGrün Münster



Studierendenparlament der Universität Münster
p. Adr. AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

Münster, am 26. September 2024

BEWERBUNG ALS ASTA-FINANZREFERENT

Liebe Parlamentarier*innen,

ich bin Lennard, 19 Jahre alt, studiere seit zwei Semestern Jura und möchte mich hiermit erneut als Finanzreferent bewerben.

Schon während meiner Zeit als Schüler engagierte ich mich vielfältig ehrenamtlich und politisch, besonders in der Vertretung von Schüler*innen und Jugendlichen. So war ich mehrere Jahre in der Schüler*innenvertretung meiner Schule und auf Kreisebene aktiv, aber auch Vorstandsmitglied der Evangelischen Jugendvertretung im Dekanat Ingelheim-Oppenheim. Erste Berührungspunkte mit der Verwaltung von Finanzen hatte ich im Kirchenvorstand meiner Heimatgemeinde, dem ich als Jugenddelegierter angehörte. Als Leitungsgremium der Kirchengemeinde hat der Kirchvorstand insbesondere als Aufgabe den Haushalt der Gemeinde zu planen und zu beschließen. Dadurch konnte ich bereits einen kleinen Einblick in Haushaltsverhandlungen bekommen. In den vergangenen sechs Monaten konnte ich aber bereits auch einige Erfahrungen in der Hochschulpolitik sammeln. So bin ich neben meinem Referentenamt im AStA auch Fraktionssprecher der CampusGrün StuPa-Fraktion, Mitglied der Fachschaftsvertretung Jura und einiger Kommissionen an meinem Fachbereich.

Darüber hinaus bin ich ein aufgeschlossener und motivierter, aber auch pflichtbewusster und strukturierter Mensch. Meine vielfältigen Erfahrungen aus der Gremienarbeit bereits vor meinem Studium ermöglichten es mir, dass ich mich mittlerweile gut in der Hochschulpolitik einfinden konnte. Daran anknüpfend freue ich mich aber auch darauf, in der kommenden Legislatur meinen eigenen Horizont zu erweitern und neue Erfahrungen in der Hochschulpolitik zu sammeln.

In den letzten beiden Monaten hatte ich bereits die Gelegenheit, mich als Finanzreferent im AStA zu engagieren. Zusammen mit meinem Kollegen Noah von der Juso-HSG war ich dort mit der Abwicklung des Tagesgeschäfts, regelmäßigen Berichten im AStA-Plenum, Haushaltsausschuss und Studierendenparlament und dem großen Transformationsprozess rund um den AK-Haushalt, der unter anderem das Vorbereiten und Leiten von Sitzungen des Arbeitskreises, das Vorbereiten von Anpassungen an Ordnungen der Studierendenschaft und schlussendlich das Einbringen eines Nachtragshaushalts ins Studierendenparlament beinhaltete, betraut. Das Ziel, das ich mir in meiner letzten Bewerbung gesteckt hatte, das Haushaltsdefizit der Studierendenschaft auszugleichen, erreichten wir als Folge des Prozesses rund um den AK-Haushalt erfolgreich. Meine weiteren Ziele, wie die Digitalisierung und Erleichterung der Prozessabläufe, damit die Finanzverwaltung der Studierendenschaft Ressourcen sparsam einsetzt, aber auch Prozesse für alle Beteiligten einfacher gestaltet werden, sind zwar bereits angestoßen, konnten aber leider noch nicht abgeschlossen werden.

Deshalb würde ich mich sehr über die Möglichkeit freuen, meine Perspektive weiterhin in den AStA einzubringen, die angefangenen Projekte fortzuführen und bitte euch daher um meine erneute Bestätigung als AStA-Finanzreferent.

Einige von euch kennen mich zwar mittlerweile schon ganz gut. Solltet ihr dennoch Fragen, Anmerkungen oder konstruktive Kritik zu meiner Bewerbung haben, dann meldet euch gerne bei mir!

Beste Grüße

Lennard Runkel

Leon Lederer
l.lederer@uni-muenster.de
Rechtswissenschaft

Münster, 1. Oktober 2024

Bewerbung als Referent für Finanzen

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit bewerbe ich mich um die Bestätigung durch das Studierendenparlament als Referent für Finanzen.

Da ich noch relativ frisch in der Hochschulpolitik bin, zunächst ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Leon, ich bin 20 Jahre alt, komme ursprünglich aus Dortmund und studiere nun im 4. Semester Rechtswissenschaft im schönen Münster. Seit dem Wintersemester 23/24 engagiere ich mich in verschiedenster Weise bei der Juso-HSG und habe seit dieser Legislatur das Privileg meine Hochschulgruppe im Studierendenparlament zu repräsentieren.

Nun stellt sich die Frage: Warum das Finanzreferat? Auch, wenn das Finanzreferat den Ruf hat, einem trockenen Verwaltungsmoloch zu gleichen, so hat es den Reiz ganz nah an den Belangen der Studierenden zu sein. Sei es die direkte finanzielle Unterstützung der Studierenden, die Finanzierung der wichtigen Arbeit der Fachschaften und des AStA oder die gewissenhafte Verwaltung der studentischen Gelder. Das Finanzreferat ist Dreh- und Angelpunkt des hochschulpolitischen und – jedenfalls mittelbar – des studentischen Lebens.

In meiner sehr kurzen, aber intensiven Einarbeitungszeit habe ich jedoch bereits feststellen können, dass auch im Finanzreferat Reformbedarf besteht. Daher will und werde ich die bereits von meinen Vorgänger*innen angestoßene Digitalisierung und Entbürokratisierung der Verwaltungsprozesse und Services vorantreiben. Dabei ist auch mir klar, dass der große Wurf viel Zeit und Aufwand in Anspruch nehmen wird. Sinnvoll und realistisch scheint es mir daher, zunächst häufig wiederkehrende Aufgaben, wie die Bearbeitung von Erstattungsanträgen, prozessual zu optimieren, um dadurch Zeit und Raum für andere Aufgaben zu schaffen.

Daneben ist mir die Verringerung der finanziellen Belastung der Studierenden ein großes Anliegen. Zu häufig sind nicht ausreichende finanzielle Mittel ein Hindernis für ein sorgenfreies und erfolgreiches Studium. Aus diesem Grund freue ich mich, Studierenden wo möglich finanziell durch die Vergabe von Darlehen oder den Krisenfond unter die Arme zu greifen. Um die finanzielle Belastung der Studierenden zu verringern, ist auch die ständige Evaluation des studentischen Pflichtbeitrages unerlässlich. Um diesen perspektivisch bestenfalls zu senken, ist das scheuklappenlose Überprüfen und Hinterfragen auch alteingesessener Haushaltsposten nötig, wobei ich mich auf Anregungen aus dem Studierendenparlament, insbesondere auch der Oppositionsfraktionen freue.

Um diese Anliegen umzusetzen, bitte ich um Euer Vertrauen und Eure Unterstützung.

Beste Grüße

Leon Lederer

Von: Zentraler Wahlausschuss zwa.2024@uni-muenster.de
Betreff: Auflösung des ZWA
Datum: 6. September 2024 um 10:37
An: stupa@uni-muenster.de

ZW

Liebes Präsidium,
Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit beantrage ich die Auflösung des Zentralen Wahlausschusses des 66. Studierendenparlamentes gemäß § 8 Abs. 10 der Wahl- und Urabstimmungsordnung.

Beste Grüße
Nicolas Stursberg
Wahlleiter

Zentraler Wahlausschuss des 66. Studierendenparlaments

Schlossgarten 3
48149 Münster
stupa.ms/zentraler-wahlausschuss
Instagram @zwa.ms

**Referat für Kultur &
Politische Bildung**

ASTA der Universität Münster | Schlossplatz 1 | 48149 Münster

67. Studierendenparlament der Universität Münster

Raum 202

Tel 0251 83 21531

asta.kultur@uni-muenster.de

Freitag, den 27.09.2024

Kultursemesterticket Sprachkurse im Wintersemester 2024/25

Liebe Parlamentarier*innen,

das 67. Studierendenparlament möge beschließen:

„Die KuSeTi Sprachkurse werden auch im Wintersemester 2024/25 im Rahmen des Kultursemestertickets angeboten. Sie dienen dabei weiterhin einem niedrigschwelligen und hürdenfreien Zugang zu kulturellem Austausch und Sprachbewusstsein für die Studierenden der Universität, Kunstakademie und der katholischen Hochschule.

Die Sprachkurse werden durch bis zu 8.000,00 € aus dem Haushaltstopf der Studierendenschaft für ein Kultursemesterticket finanziert.

Die Sprachlehrer*innen erhalten pro Kurs für 10 Wochen Lehre, Vor- und Nachbereitung ein Honorar von 500,00 €.

Im Wintersemester 2024/25 können bis zu 16 KuSeTi Sprachkurse stattfinden.

Eine Evaluation der Sprachkurse im Wintersemester 2024/25 wird dem Studierendenparlament zugänglich gemacht. Die Entscheidung zur Weiterführung der KuSeTi Sprachkurse in zukünftigen Semestern obliegt dem Studierendenparlament.“

Viele Grüße

Referat für Kultur und politische Bildung

Bewerbung als Referentin für Kultur und Politische Bildung

Liebes Studierendenparlament,

hiermit bewerbe ich mich für das *Referat für Kultur und Politische Bildung* des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Münster. Ich bin Johanna (sie/ihr), 25 Jahre alt und studiere im dritten Semester den Master *Politikwissenschaft: Demokratie und Nachhaltigkeit*. Seit Oktober 2023 engagiere ich mich leidenschaftlich bei den Jusos Münster, wo ich seit diesem Jahr auch Teil des PoliTisch Feminismus bin. Darüber hinaus arbeite ich seit Anfang dieses Jahres im INCITE-DEM-Forschungsprojekt der Universität Münster. In diesem Projekt beschäftigen wir uns intensiv damit, wie sich Bürger*innen die zukünftige Demokratie wünschen.

Keinen Meter den Rechtsradikalen

Die aktuellen Debatten, insbesondere in der Migrationspolitik, sind von einem zunehmend härteren Ton geprägt. Friedrich Merz weicht die Brandmauer nach rechts auf, und selbst Olaf Scholz sowie Nancy Faeser fordern eine härtere Migrationspolitik in der Hoffnung, Stimmen von der AfD zu gewinnen. Das Erstarken der Rechtsradikalen in ganz Europa und insbesondere in Deutschland ist ein Thema, das mich tiefgehend beschäftigt, manchmal sogar lähmt. Doch in Zeiten, in denen Rechtsradikale lauter werden und immer mehr an Macht gewinnen, dürfen wir nicht leiser werden. Daher möchte ich als Referentin das Thema Rechtsruck stärker in den Fokus der politischen Bildung rücken. Die Wissenschaft zeigt, dass das Annehmen der AfD-Positionen ein Spiel mit dem Feuer ist. Etablierte Parteien riskieren damit, dass rechtsradikale Positionen an Legitimität gewinnen.

Warum wird es dann trotzdem gemacht? Und wie sollten Politik und Gesellschaft stattdessen agieren? Um diese Fragen zu beantworten, braucht es niedrigschwellige Räume, die eine wissenschaftliche, faktenbasierte Auseinandersetzung ermöglichen. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass in der kommenden Legislaturperiode mindestens eine größere Informationsveranstaltung zu diesem Thema organisiert wird. Zudem halte ich es für besonders sinnvoll, die Vernetzung mit Projekten und Gruppen, die sich dem Thema des zunehmenden Rechtsradikalismus widmen, auszubauen.

Für ein gutes Leben für alle

Denn eines ist klar: Jeder Meter, den wir den Rechtsradikalen überlassen, gefährdet eine offene und gerechte Gesellschaft. Daher möchte ich mich als Referentin besonders für den Schutz und das Empowerment benachteiligter Gruppen einsetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit wird daher die Stärkung eines inklusiven Feminismus sein. Ich möchte inklusive Räume wie das INTA*Referat und das Büro für Gleichstellung der Universität Münster in ihrer Arbeit unterstützen und mit ihnen sowie anderen Referaten und Projekten zusammenarbeiten, um Informationsveranstaltungen zu planen, die insbesondere die intersektionalen Perspektiven des Feminismus beleuchten.

Darüber hinaus ist mir der Zugang zu Kultur und Bildung für alle Studierenden ein zentrales Anliegen. Das Kultursemesterticket ist ein wichtiger Schritt, um soziale Ungleichheiten zu

verringern und allen Studierenden unabhängig von ihrer finanziellen Situation Zugang zu kulturellen Angeboten zu ermöglichen. Ich möchte die Sichtbarkeit dieses Angebots an unserer Universität weiter steigern und mögliche neue Kooperationen mit lokalen Kultureinrichtungen prüfen, um das Kulturangebot weiter zu erweitern und zugänglicher zu machen.

Gemeinsam für eine solidarische Zukunft

Ich hoffe auf euer Vertrauen und freue mich darauf, in der kommenden Legislaturperiode gemeinsam mit euch für eine gerechtere, feministischere und inklusivere Universität sowie für ein gutes Leben für alle zu kämpfen.

Mit besten Grüßen

Eure Johanna



28.09.2024

Bewerbung als Referent im AStA Referat für Soziales und Wohnen

Liebes StuPa,

Ich bin Laurenz Schulz (er/ihm), 20 Jahre alt, studiere Volkswirtschaftslehre in Münster und bewerbe mich hiermit auf die Stelle als AStA Referent für Soziales und Wohnen.

Ich bin bereits seit Juni 2024 Referent in diesem tollen Referat. Erfahrung in der HoPo habe Ich ebenfalls schon in meiner Zeit an der TU Dortmund gesammelt. In diesem Jahr saß ich ein Semester für Campus Grün im Dortmunder StuPa.

Soziale und wirtschaftliche Problemstellungen zum Thema Gerechtigkeit und Ungleichheit waren die Hauptthemen über die ich mich selbst politisiert habe und die mir persönlich sehr am Herzen liegen. Dabei gilt mir folgendes Zitat als Leitbild:

“A society is only as strong as its most vulnerable members.” -Musa Ansumana Soko

Denjenigen zu helfen, die auf Hilfe angewiesen sind, sehe ich als hohe Ehre an. Auch wenn ich nur limitierte Optionen habe und das System als Ganzes nicht aus einer HoPo Position reformierbar ist, versuche ich in meiner tagtäglichen Arbeit als AStA Referent meinen Teil dazu beizutragen, um soziale Ungleichheiten im Studium zu überwinden und allen Studierenden der Uni Münster (egal welcher Herkunft, Geschlecht, Religion und sexueller Orientierung) die Möglichkeit zu geben, ihr Studium bewältigen zu können. Bildung sollte nicht nur denen zur Verfügung stehen die es sich leisten können.

Zu mir lässt sich noch sagen, dass ich ein gewissenhafter Mensch bin, der seine Aufgaben immer nach bestem Wissen und Gewissen erledigt. Ich arbeite gerne im Team und wäre immer offen auch für Kooperationen über mein Referat hinaus, z.B. mit autonomen oder anderen listenpolitischen Referaten. Außerdem habe ich ein weltoffenes Mindset und bin immer bereit etwas zu lernen und meinen Horizont durch neue Perspektiven zu erweitern.

Was mich ebenfalls auszeichnet ist eine starke Empathie um mich in Probleme und Situationen anderer Studis hineinzusetzen und nachzuvollziehen. Dennoch bin ich aber auch fähig, eine professionelle Distanz zu wahren, was mich vor allem in kritischen Fällen, z.B. bei der Vergabe der Krisenfonds, immer noch wichtige Entscheidungen rational treffen lässt.

Zum Schluss möchte ich nochmal darauf hinweisen, dass mir die Verantwortung, die Ich in diesem Amt inne habe, bewusst ist und ich weiterhin mein Bestes gebe, um gemeinsam mit meinen Mitreferent*innen dieser gerecht zu werden. Dementsprechend bin ich immer offen für konstruktive Kritik von Außen und bin mir nie zu schade um Hilfe zu fragen, wenn Ich diese benötige. Ein zu großes Ego hat keinen Platz in der HoPo und in diesem AStA. Deshalb hoffe ich auf eine weiterhin konstruktive und gewissenhafte Zusammenarbeit mit allen Mitreferent*innen damit wir gemeinsam die Studierendenschaft bestmöglich nach vorne bringen können.

Deshalb würde ich mich sehr über die Möglichkeit freuen, meine Perspektive und Fähigkeiten auch in der Zukunft für alle Studierenden der Uni Münster in den AStA einzubringen.

Liebe Grüße,

Laurenz Schulz

-Per Mail- An das Studierendenparlament der Universität Münster

Münster, der 28.09.2024

Bewerbung um die Bestätigung der Ernennung zum Referenten für Nachhaltigkeit und Mobilität im Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Münster

Sehr geehrte*r Präsident*in, liebe Mitglieder
des Studierendenparlaments,

ich bin 29 Jahre alt, studiere Politik und Recht als Zweitstudium und bin seit meinem Studienstart bei CampusGrün aktiv. Vor meinem Studienbeginn an der Uni Münster, habe ich BWL im Gesundheitswesen studiert und eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert. Seit dem 25.09.2023 habe ich die Ehre, im AStA der Uni Münster als Referent für Nachhaltigkeit, Mobilität und Bau arbeiten zu dürfen. Das Engagement im AStA empfinde ich als sehr bereichernde Tätigkeit, weil es mir die Möglichkeit gibt, die Belange der Studierendenschaft an relevanter Stelle mitzugestalten. Ich halte es persönlich für sehr wichtig, dass wir als Studierende unsere Perspektive und Interessen in verschiedenen Kontexten an die Uni herantragen.

In der vergangenen Legislatur haben wir als NaMoBau-Referat viel zusammen geschafft: Wir haben zusammen mit den Fachschaften, der Stadt Münster und anderen Akteuren den O-Wochen-Leitfaden weiterentwickelt, die Vernetzung mit Studierendeninitiativen und anderen gemeinnützigen Initiativen vertieft, viele kleinere Veranstaltungen wie zum Beispiel einen Kleidertausch mitorganisiert, zahlreiche Gespräche mit Mitarbeiter*innen der Uni geführt und Vieles mehr getan, um als Studierendenschaft unseren Teil dazu beizutragen, dass ein Leben im Rahmen der planetaren Grenzen möglich wird. Nun trete ich für eine neue Amtszeit an und bewerbe mich hiermit um die Bestätigung der Ernennung zum Referenten für Nachhaltigkeit und Mobilität.

Als Nachhaltigkeitsreferent stelle ich mir laufend die Frage, an welcher Stelle wir als Referat und ich als Referent die größte Wirkung in Richtung einer ökologisch nachhaltigen Universität (und Welt) haben können bzw. kann. Meine Antwort auf diese Frage: Wir müssen alles dafür tun zu ermöglichen, dass Nachhaltigkeit ein zentrales Thema in der Lehre wird. Die Uni hat die Verantwortung, ihre Lehre an den Herausforderungen und Problemen der Zeit auszurichten. Wir als Studierendenschaft haben die Verantwortung, als Teil der Universität hieran mitzuwirken. Meine Rolle als Nachhaltigkeitsreferent sehe ich hierbei darin, das Thema in den Mittelpunkt des Diskurses zu stellen und den Fachschaften alle Informationen und Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die sie bei dieser wichtigen Arbeit brauchen. Diese Rolle fülle ich dabei konkret zum Beispiel damit aus, dass ich Studierendeninitiativen mit Nachhaltigkeitsbezug mit den Fachschaften vernetze, an Gesprächen mit der Uni teilnehme und zusammen mit Mitgliedern der Fachschaften Wege erarbeite, das Thema stark zu machen. Um hieran als zentrale Aufgabe (neben den vielen anderen Tätigkeiten) arbeiten zu dürfen, bewerbe ich mich um die Bestätigung meiner Ernennung als Referent.

Ich empfinde es als großes Privileg, Referent im AStA sein zu dürfen und würde mich daher sehr über die Bestätigung meiner Ernennung freuen.

Freundliche Grüße

Maik Blomberg

-Per Mail- An das Studierendenparlament der Universität Münster

28.09.2024

Bewerbung um die Bestätigung der Ernennung zur Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität im Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Münster

Sehr geehrte*r Präsident*in, liebe Mitglieder
des Studierendenparlaments,

ich studiere jetzt seit Oktober 2023 an der Universität Münster Politik und Recht und wollte mich neben der Uni noch anderweitig engagieren, weswegen ich schnell durch das Neueinsteiger*innentreffen in die Hochschulpolitik und zu CampusGrün gefunden habe. In meiner Zeit als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität habe ich viel über nachhaltige Strukturen in der Universität selbst, im Studierendenwerk und in unserem Alltag lernen können. Dabei bedeutet Nachhaltigkeit bewusster zu essen, zu handeln und aber auch zu arbeiten, was ich durch zahlreiche Meetings und Projekte aus erster Hand lernen konnte. In diesem Semester konnte ich in Meetings mit unserem Studierendenwerk über eine nachhaltigere Ernährung an unseren Mensen und Bistros diskutieren, wobei ich weiterhin für mehr vegetarische und vegane Angebote eintreten möchte. In Gesprächen mit der Stabstelle für Nachhaltigkeit an der Universität haben wir uns über die Nachhaltigkeit in der Lehre unterhalten und wollen im kommenden Semester an Ideen und Maßnahmen arbeiten, Nachhaltigkeit stärker oder generell in die Studiengänge einzubauen.

Auch allen Studierenden möchte ich Nachhaltigkeit näherbringen und Ideen schaffen, wie Nachhaltigkeit in den Alltag eingebaut werden kann. Dabei habe ich im letzten Semester vegane Kochworkshops in einer Kooperation mit dem Haus der Familie organisiert, wobei ich mich mit unseren Kochtutor*innen und der Referentin des Hauses der Familie zusammengesetzt und einfache, vegane Rezepte, die für den Sommer gepasst haben, erstellt habe. Ich habe die Kochworkshops jedes Mal begleitet und würde diese gerne, wenn möglich, nächstes Semester weiterführen, damit mehr Studierende die Chance bekommen daran teilzunehmen und die Zubereitung veganer Gerichte zu lernen, die sie dann selbst zu Hause nachkochen können.

Ebenfalls möchte ich die Zusammenarbeit mit unseren beiden Beauftragungen des studentischen Gartens vertiefen und gemeinsam mit ihnen Workshops oder Vorträge organisieren, damit der studentische Garten selbst und ihre Projekte bekannter werden. Dabei habe ich an Kurse zum eigenen Gemüse- und Obstanbau gedacht.

Zum Thema Mobilität möchte ich die Kooperation mit Tretty weiterführen und bekannter machen, damit mehr Studierende das Angebot nutzen. Hinzukommt auch die Zusammenarbeit mit dem Fahrradbüro, wobei ich daran arbeiten möchte, mehr Pumpstationen an Studentenwohnheimen aufzustellen, die dann von unserer neuen Beauftragung regelmäßig gewartet werden.

Als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität wird es mir wichtig sein, dass Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern dass unser Referat Anstöße und Möglichkeiten für Studierende bietet, bewusster und verantwortungsvoller zu leben. Ich würde mich also freuen, an den Projekten weiterarbeiten zu können und stehe immer gerne für Rückmeldungen oder Vorschläge offen.

Liebe Grüße

Eva Russow

**Bewerbung auf den Posten AStA Referent*in
für Kommunikation und Hochschulpolitik**



Nele Brützke (sie/ihr)
International and Comparative Law
3. Fachsemester

Freitag, den 27.09.2024

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

ich heiße Nele Brützke, bin 20 Jahre alt und möchte mich erneut für das Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik im Kommunikationsbereich bewerben.

Seit Mai dieses Jahres durfte ich das Referat übernehmen und habe seitdem viele Erfolgsmomente erlebt. So haben wir erfolgreich das Wo(hn)-Raum Camp medial begleitet und in einer Reihe auf unserem Instagram Kanal über verschiedene Seiten der Wohnraumproblematik informiert. Zu den Studierendenparlamentswahlen haben wir ein Gewinnspiel veranstaltet und durch Formate wie Hochformat Beiträge unsere Follower*innenzahl um 2.000 erweitert.

Seit Beginn meiner Zeit beim AStA habe ich einen großen Gefallen am Gestalten des Instagram Accounts, der wöchentlichen Zusammenkünfte sowie dem Umsetzen von Ideen mit meinen Mitarbeiter*innen gefunden.

Bei meiner ersten Bestätigung nannte ich als Ziel meiner Arbeit im AStA, eine offene Kommunikation zu den Studierenden aufrecht zu erhalten und Transparenz über die Arbeit meiner Mitreferent*innen zu schaffen. Viele wichtige und wertvolle Projekte wurden geplant, organisiert und veranstaltet und mir war es sehr wichtig, so viel Reichweite wie möglich zu erreichen. Ich möchte auch in Zukunft auf eben diese Möglichkeiten, Angebote und Veranstaltungen aufmerksam machen und sie für möglichst viele Studierende sichtbar und vor allem nahbar machen.

Zurzeit organisiere ich die Ersti Beutel für das anstehende Wintersemester und hoffe, dass die Ersti Messe wie auch die anstehenden Verteiltermine eine Möglichkeit sind, auf den AStA aufmerksam zu machen. Aus meiner bisherigen Zeit im AStA kann ich positiv berichten und strebe an, das sehr gute kollegiale Verhältnis fortzuführen. Mit mir kann man über alles reden und ich bin stets offen und dankbar für neue Ideen oder Verbesserungsvorschläge.

Über die Möglichkeit, meine Qualitäten als Referentin erneut unter Beweis zu stellen, freue ich mich sehr und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Nele Brützke

Liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes

ich bewerbe mich als Referent für Nachhaltigkeit und Mobilität beim AStA der Universität Münster.

Ich studiere seit einigen Semestern Politik und Geschichte und bin seit einiger Zeit in der Juso HSG und studentischen Gremien aktiv. Seit einem Jahr bin ich Teil der Listenkoordination der Hochschulgruppe und für die Umsetzung der Plena und die Organisation der Juso HSG zuständig. Viel Begeisterung bereitet mir auch die Arbeit im Haushaltsausschuss des Studierendenparlamentes, dessen Vorsitz ich in dieser Legislaturperiode übernehmen durfte. Diese verschiedenen Aufgaben ermöglichen auch mir, daran mitzuwirken, dass wir gemeinsam studentisches Leben verbessern können.

In den letzten Jahren hatte ich mehrfach die Möglichkeit, mich intensiver mit den Themen Nachhaltigkeit und Mobilität auseinanderzusetzen. Im Rahmen von Seminarwochenenden der Juso-Hochschulgruppen haben wir uns oft mit den politischen und praktischen Herausforderungen der Mobilität beschäftigt, insbesondere im Hinblick auf die Verkehrswende und die Veränderungen rund um das Semesterticket. Über meine Arbeit in der Liste und im Haushaltsausschuss habe ich außerdem einiges über die Umstellung des Semestertickets erfahren und war eng in Diskussionen um die Kooperation mit Tretty eingebunden. Diese Erfahrungen haben mir gezeigt, wie wichtig eine nachhaltige und sozial gerechte Mobilität für die Teilhabe aller Studierenden ist.

Der wohl wichtigste Kernpunkt für Mobilität ist in unserem Fall das Semesterticket. Das aktuelle Semesterticket ermöglicht uns im Moment die Nutzung des ÖPNV in ganz Deutschland und in unserem Fall sogar für weniger Geld. Aber die Zukunft dieses Tickets im Solidarmodell ist ungewiss, zumal doch klar geworden ist, dass uns andere Vorteile wie beispielsweise eine Mitnahmeregelung oder die Erstsemesterregelung fehlen. Darüber hinaus ist der Preisanstieg des „Deutschlandtickets“, an dem auch das jetzige Semesterticket gekoppelt ist, ein Risikofaktor. Mein Anliegen ist es, unbedingt ein Semesterticket für alle Studierenden zu erhalten und ich hoffe, dass wir uns in unserem Referat in Zukunft wieder verstärkt diesem Themenkomplex widmen werden. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass das Ticket an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst und gegebenenfalls weiter verbessert wird. Darüber hinaus ist auch die Gestaltung des Nahverkehrs von großer Bedeutung. Der Asta hat sich gerade in letzter Zeit dafür eingesetzt, dass die gravierenden Einschränkungen schnellstmöglich überwunden werden. Ich möchte auch weiterhin das

Gespräch mit den Stadtwerken suchen und hoffe, dass unsere Bemühungen um einen Ausbau des Busverkehrs Gehör finden. Auch der Bulli-Verleih des AStA ist wichtig für die Studierenden, vom Umzug bis zur Fachschaftsfahrt. Deshalb bin ich froh, dass wir eine Lösung für die fehlenden Bullies gefunden haben und beide Listen deutlich gemacht haben, dass die Fortführung dieses Angebots für uns unverzichtbar ist.

Denn für mich gilt: Wir setzen uns in der Hochschulpolitik für eine Gruppe ein, die häufig von Armut betroffen ist und nicht selten mit großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Deshalb muss unser Handeln sozial gerecht sein und neue Belastungen dürfen nicht den Studierenden aufgebürdet werden. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind im Bewusstsein vieler Studierender. Daher möchte ich mich gemeinsam mit meinen Referent*innen weiterhin dafür einsetzen, dass es an der Universität mehr Lehrveranstaltungen und Module in allen Studiengängen gibt, welche die Klimakrise behandeln. . Außerdem möchte ich mich dafür einsetzen, dass das vegane und vegan-vegetarische Angebot in unseren Mensen und Bistros ausgebaut wird. Eine zweite vegetarisch-vegane Mensa wäre ein wichtiger Meilenstein!

Klimaschutz ist eine der drängendsten Fragen unserer Zeit und ich hoffe, dass wir weitere Bildungsangebote und Handlungsmöglichkeiten für Studierende schaffen. Darüber hinaus wollen wir uns auch im Referat lautstark zu Wort melden und fordern die Universität auf, sich noch weiter in Richtung Klimaneutralität zu bewegen.

Ich hoffe auf eure Unterstützung.

Mit solidarischen Grüßen

Niklas Klasen

Bewerbung als Referentin für Hochschulpolitik

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit bewerbe ich mich erneut um die Position als Referentin für Hochschulpolitik im AStA.

Ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Lucy Eggert, ich bin 25 Jahre alt und studiere Sozialwissenschaften und Englisch auf Lehramt im 3. Mastersemester. Seit 2021 engagiere ich mich bei den Jusos Münster und bin seit Anfang 2023 Mitglied des Vorstands. In dieser Funktion habe ich die Arbeitsgruppe Bildung geleitet und gemeinsam mit der Juso Hochschulgruppe an wichtigen Themen wie Bafög und KI im Bildungssystem gearbeitet. Im Oktober 2023 habe ich mein Engagement auf Veranstaltungen der Juso Hochschulgruppe ausgeweitet, mein Interesse an hochschulpolitischen Themen weiter vertieft und durfte seit Februar 2024 als Referentin für Hochschulpolitik im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik im AStA tätig sein.

In dieser Position lag mein Fokus darauf, das Bewusstsein für hochschulpolitische Themen unter den Studierenden zu stärken. Hierzu habe ich Informationsveranstaltungen organisiert, Posts auf Instagram veröffentlicht sowie Informationsmaterial erstellt, um komplexe Themen und Abläufe der Hochschulpolitik verständlich zu vermitteln und den Studierenden Möglichkeiten der aktiven Beteiligung aufzuzeigen. Darüber hinaus war ich an der Bewerbung der studentischen Wahlen beteiligt und habe mich in diesem Rahmen mit der zuständigen Prorektorin sowie den Dekan*innen abgestimmt, um sicherzustellen, dass Wahlaufrufe in Vorlesungen und im Learnweb eingebunden wurden. Zusätzlich habe ich gemeinsam mit meinen Mitreferent*innen ein Gewinnspiel organisiert, bei dem Studierende Festivaltickets gewinnen konnten. Diese Maßnahmen führten dazu, dass die Wahlbeteiligung auf 17,92 % gesteigert werden konnte, was eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den 11,14 % des Vorjahres darstellt.

Auch in dieser Legislatur möchte ich die Wahlbeteiligung weiter steigern und die Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Uni sichtbarer machen. Es ist mir wichtig, den Studierenden die Bedeutung und Chancen ihrer aktiven Beteiligung aufzuzeigen und mehr Aufmerksamkeit für die Abläufe in der Verfassten Studierendenschaft zu schaffen.

Darüber hinaus habe ich mich in den letzten Monaten auch aktiv in der Kommission für Lehre und Studium sowie im Arbeitskreis Machtmissbrauch in der Wissenschaft eingebracht. In diesen Gremien hatte ich die Möglichkeit, mich intensiv mit verschiedenen Akteur*innen der Uni auszutauschen. Ein aktuell viel diskutiertes Thema ist die Wiedereinführung von Anwesenheitspflichten. Hier positioniere ich mich klar dagegen, da ein selbstbestimmtes Studium essenziell ist, um Studierenden die nötige Flexibilität bei der Gestaltung ihrer Lernzeiten und -orte zu ermöglichen. Anwesenheitspflichten hingegen schaffen starre Strukturen, die den individuellen Bedürfnissen vieler Studierender – insbesondere jener mit Nebenjobs, familiären Verpflichtungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen – nicht gerecht werden.

Zudem sehe ich in Anwesenheitspflichten keine angemessene Lösung für das Problem der mangelnden Präsenz von Studierenden in Lehrveranstaltungen. Vielmehr sollte die Universität darüber nachdenken, wie Veranstaltungen attraktiver gestaltet werden können. Gerade jetzt, da die Universität aufgrund des Haushaltsdefizits unter Druck steht, muss klar sein, dass nicht an der Qualität der Lehre gespart werden darf. Eine verstärkte Integration digitaler Lehrformate könnte hier ein Ansatzpunkt sein. Darüber hinaus sollte die Universität mehr in die Fortbildung der Lehrenden investieren, um innovative und interaktive Lehrmethoden zu fördern, die die Studierenden stärker einbinden.

In diesem Zusammenhang halte ich die Angliederung der Zuständigkeit für Hochschulpolitik an den AStA-Vorsitz für einen wichtigen Schritt, um Synergien besser zu nutzen. Themen wie die Verhinderung von Anwesenheitspflichten, die Verbesserung der Lehrqualität und die Vernetzung mit anderen ASten haben bereits jetzt deutliche Verknüpfungen zum Vorsitz, der regelmäßig in Kontakt mit den Mitgliedern des Rektorats steht und im Senat der Uni vertreten ist. Durch die direkte Verbindung können hochschulpolitische Anliegen nun noch gezielter und effizienter vertreten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner bisherigen Arbeit ist das Engagement gegen Diskriminierung an der Uni. In enger Zusammenarbeit mit der studentischen Gleichstellungsbeauftragten habe ich einen Vortrag zum Thema „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen“ organisiert. Darüber hinaus habe ich an Treffen mit dem Compliance Office teilgenommen, bei denen besprochen wurde, wie die Meldewege für Studierende verbessert werden können, damit sie im Bedarfsfall angemessene Unterstützung erhalten. Ich möchte diese Arbeit intensivieren und dafür sorgen, dass das Thema Diskriminierung noch stärker in den Fokus gerückt wird.

Momentan beschäftigt mich besonders der Anstieg antisemitischer Vorfälle an Hochschulen. Seit dem 7. Oktober hat sich die Lage dramatisch verschärft: Es kam zu besetzten Hörsälen, antisemitischen Schmierereien und sogar körperlichen Angriffen auf jüdische Studierende. Allein bis Ende November 2023 dokumentierte RIAS 37 antisemitische Vorfälle an deutschen Hochschulen. Um auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen, habe ich einen Vortrag zum Thema „Antisemitismus an Hochschulen nach dem 7. Oktober“ organisiert, der am 19. November von Vertreter*innen von RIAS und ADIRA gehalten wird.

Falls ihr noch Fragen oder Anmerkungen zu meiner Bewerbung habt, könnt ihr sie mir gerne im StuPa stellen oder mir eine E-Mail an leggert@uni-muenster.de schreiben.

Ich freue mich auf eine spannende und erfolgreiche AStA-Legislatur.

Feministische Grüße

Lucy



Münster, 03.10.2024